

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 67.

Sonntag den 5. April.

1891.

Für das laufende Quartal werden Abonnements
auf den
Merseburger Correspondent
zum Preise von 125 resp. 120 Pf. von allen Postan-
stalten, Postbüros, sowie in der Expedition entzogen
vermerkt.

Inserate finden bei der Expedition billige und
des Weiteren die zweckentsprechendste Verbreitung.

** Dr. Max Hirsch in Brüssel.

Nach den Berichten belgischer Zeitungen hat der
Abg. Dr. M. Hirsch am 28. März in einer Sitzung
der Société d'Etudes sociales et politiques, einer
hochangesehenen, rein wissenschaftlichen Gesellschaft,
einen anderthalbstündigen Vortrag über die Arbeiter-
organisation in Deutschland in französischer Sprache
gehalten. Die Veranstaltung war, wie aus dem
Bericht der „Indep. belge“ hervorgeht, folgende: Vor
einigen Wochen hat der bekannte französische Sozialist
Julius Guesde vor derselben Versammlung die
sozialdemokratische Bewegung in Deutschland besprochen
und bei diesem Anlasse den Kampf der sog. Arbeiter-
partei, welche den Fürsten Bismarck bekämpft habe,
gegen das Kaiserthum in den lebhaftesten Farben
geschildert. Herr Guesde war völlig überzeugt, daß
die deutsche Sozialdemokratie den heutigen Staat
absorbieren werde, wenn die Weisheit der Franzosen
ihm noch einige Jahre friedlicher Entwicklung ge-
währen würde! Nach diesem Vorgange hat die oben
genannte Gesellschaft Herrn Dr. M. Hirsch ein-
geladen, einen Vortrag über die Arbeiterorganisationen
in Deutschland zu halten. Herr Hirsch hat sich der
Aufgabe, den Phantasien des Herrn Guesde die
Dinge, wie sie sind, gegenüberzustellen, mit großem
Erfolge unterzogen und namentlich die Behauptung,
daß der Rücktritt des Fürsten Bismarck ein Erfolg
der deutschen Sozialdemokratie gewesen sei, in über-
zeugender Weise zurückgewiesen. Der Vortragende
hat auch die Vorstellung, als ob die 1 1/2 Millionen
Stimmen, welche bei den Wahlen von 1890 für die
sozialdemokratischen Candidaten abgegeben worden sind,
einen Schluss auf die Stärke dieser Partei gestatteten,
unter Berufung auf die bekannten Ausführungen
Bebel's auf dem Congreß in Halle als unrichtig
begründet und seiner Uebersetzung Ausdruck gegeben,
daß eine wirksame Organisation der Arbeiter in
Deutschland nur durch die Ausbreitung der Gewerk-
vereine unter Anerkennung der Gleichberechtigung der
Arbeitgeber und der Arbeiter möglich sei. Der Vor-
trag des Abg. Hirsch, der von den etwa 300 Zu-
hörern mit dem größten Interesse und lebhaftem Be-
friedigung aufgenommen wurde, wird in kurzem in
dem neuen Organ der Gesellschaft, der Revue sociale
et politique zur Veröffentlichung gelangen. Nach
Beendigung der Sitzung hatte Herr Hirsch die Ge-
nugthung, die Glückwünsche einer großen Anzahl
hervorragender Mitglieder des Vereins, dem auch
Minister, Generäle, Mitglieder des Senats und der
Abgeordneten-Kammer angehören, entgegenzunehmen
und daraus den Eindruck zu erkennen, den seine
im Interesse der Wahrheit und der guten Sache der
Gewerksvereine gegebene Darlegung der deutschen
Arbeiterverhältnisse hervorgerufen hat.

Politische Ueberblick.

Die „Nationalzeitung“ sagt zu der Begründung
eines polnischen Blattes in Danzig: „An-
gesichts solcher Erscheinungen köstet man in manchen
politischen Kreisen, welche vor einigen Jahren die
Maßregeln zur Befestigung des Deutschthums in
Polen und Westpreußen unterstützten, jetzt mit den
Polen und denkt man sie und da an den Verzicht
auf diese Maßregeln oder an deren Abschwächung?“
Welche „politischen Kreise“, die angeblich jetzt mit
den Polen kofettiren sollen, die „Nat. Ztg.“ meint,
wissen wir nicht. Nach den Erscheinungen, welche
in letzter Zeit hervorgetreten sind, kann sie am
wenigsten die Deutschfreisinnigen meinen. Die wissen
schon von jedem Kofettiren mit den Polen frei. Wohl

aber sind sie im Gegensatz zu den Freunden der
„Nat. Ztg.“ dem grausamen Plane, den Fürst
Bismarck 1886 im Parlamente entwickelte, entgegen-
getreten, wonach die polnischen Grundbesitzer zwangs-
weise expropriirt, von der Scholle Erde, welche ihre
Etern und Boreltern bebaut, durch staatlichen Zwang
vertrieben werden sollten. Gegen solche Grausamkeit,
die selbst in Rußland nicht ihres Gleichen hat, wandten
sich die Freisinnigen sofort mit Energie und ließen
darob auch den Vorwurf der Reichsfeindschaft über
sich ergehen, während auf „nationaler“ Seite großer
Jubel darüber herrschte. Inner erste harte Plan ist
ja nicht zur Ausführung gekommen. Dafür ist das
Hundertmillionengesetz geschaffen, nach dem Güter von
polnischen Grundbesitzern freihändig verkauft werden.
Die große Mehrzahl von Deutschfreisinnigen hat
auch diesem Gesetz nicht zugestimmt. Wir sehen nicht,
daß dies Gesetz bisher Segen gekostet hat. Eine
Anzahl polnischer Großgrundbesitzer, die sich so wie
so nicht lange mehr hätten halten können, hat dadurch
Gelegenheit gehabt, seine Güter zu einem weit
höheren Preise auf Kosten der preussischen Steuerzahler
verwerthen zu können, als ihnen dies sonst möglich
gewesen wäre. Im Falle einer Subhastation ihrer
Güter, die bei vielen derselben in naher Zeit un-
ausbleiblich war, hätten sie sehr wenig oder nichts
aus ihrem Schiffsbruch gerettet. In Folge des hohen
Preises, den sie für ihre Güter von der Anstaltungs-
commission erzielten, ist es ihnen gelungen, sich zu
„rangiren“. Es ist nicht bekannt geworden, daß
einer von ihnen, wie der „Allreichtumsfanke“ es wün-
schte, mit dem preussischen Gelde nach Monaco ge-
gangen ist, um es da zu verpielen und sich zu ruiniren.
Sie haben vielmehr das Geld, das ihnen das Glück
in den Schooß warf, genommen und haben sich an
anderen Stellen angekauft, wo sie dem Bolenthum
vielfach noch mehr nügen und dem Deutschthum noch
mehr schaden können, als früher. Sie sind aus sehr
schwierigen Verhältnissen in verhältnismäßig günstige
versetzt worden, so daß sie den Reid der deutschen
Großgrundbesitzer in Posen und Westpreußen erregt
haben; diese verlangen jetzt, daß die Anstaltungs-
commission auch den deutschen Besitzern, welche
ihre Grundstücke vorthellhaft verkaufen wollen, um
ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern, dieselben zu
eben so hohen Preisen abnehmen sollte, wie sie die
begünstigten Polen erhalten haben. Was uns an
dem ganzen Plane sympathisch ist, das ist die Tendenz,
den unwirtschaftlichen und ewig unzureichenden Groß-
grundbesitz zu erschlagen und daraus eine Anzahl
von kleineren bürgerlichen Besitzungen zu gestalten,
die von ihren Besitzern selbst bewirtschaftet werden.
Ob es gelingen wird, durch das Anstaltungsge-
setz im Osten eine größere Anzahl kleinerer Grund-
besitzungen, deren Inhaber mit ihrem Loos zufrieden
sind, zu schaffen, diese Frage zu entscheiden, ist es
noch zu früh. Nach den dem preussischen Landtage
vorgelegten offiziellen Berichten läßt sie sich nicht
entscheiden.

Ein Pairatschub hat am Donnerstag für das
österreichische Herrenhaus stattgefunden. Es
sind im Ganzen 18 Ernennungen an Stelle ver-
storbenen Mitglieder erfolgt. Von den Ernannten
können höchstens sechs der deutschliberalen Partei
zugehört werden. — Eine neue Enttäuschung für
die Deutschen! — An der böhmischen Landes-
ausstellung in Prag haben sich von 3000 aus-
stehenden Firmen 680 deutsche theilhaftig, ein Ver-
weis, wie wenig die Deutschen der Loosung der
deutschliberalen Parteileitung, der Ausstellung fern-
zubleiben, gefolgt sind.

Die Nachrichten aus Indien über die Ver-
luste der Engländer in dem Eingeborenenkriege
Manipur waren übertrieben. Nach einer offiziellen
Depesche aus Manipur betragen die Verluste in dem
dortigen Gemisch, soweit bis jetzt bekannt, in 1
Dffizier und 15 Mann todt, 1 Dffizier und 20
Mann verwundet, 106 Mann vermisst.
Die Ministeranklage gegen sämtliche
Mitglieder des ehemaligen Kabinetts

Erkuyts ist am Donnerstag von der griechi-
schen Deputirtenkammer nach sehr erregten
Verhandlungen mit 64 gegen 26 Stimmen ange-
nommen worden. Die Minister werden vor eine
aus 12 Mitgliedern bestehende Untersuchungs-
commission gestellt. Die Mitglieder der Opposition
nahmen an den Debatten keinen Theil. Das Er-
gebnis dieser Untersuchung dürfte der Kammer kaum
vor dem October d. J. unterbreitet werden. Nach
der „Köln. Ztg.“ betrifft der Anklageantrag vor-
wiegend die gesetzwidrige Verwendung von
56 Millionen Drachmen. Erkluyts habe nach
einer heftigen für die jetzige Kammermehrheit be-
liebigen Rede mit seinen Parteigenossen den
Sitzungssaal verlassen. — Die Griechen sind doch
bessere Menschen.

Für die belgische Verfassungsrevision
soll nach einer Brüsseler Meldung am nächsten Woc-
tag eine neue Arbeiterkundgebung stattfinden.
Die der Revision günstig gesinnten Kammer-
deputirten sollen gebeten werden, alles anzubieten, damit
die Beratung über die Verfassungsrevision beschleunigt
werde. — Noch mehr Dynamit. Die Häk-
le sind nach den von der Polizei angestellten Ermitt-
lungen in der Gegend von Seraing verübt worden.
Es werden in dem Gehölze von Cornillon, wo eine
Niederlage von Sprengstoffen vermutet wird, genaue
Nachforschungen angestellt werden. In Seraing
glaubt man, daß zwei der Dynamitbiller sich nach
Frankreich geschlüpft haben. Der „Globe Belge“
zufolge besteht in dem Kohengebiet von Seraing
ein fest organisirter Anarchisten Verein.

Zu dem italienisch-amerikanischen
Zwischenfall liegt eine Meldung aus New-
Orleans vor, aus welcher sich entnehmen läßt, daß
die Regierung der Vereinigten Staaten zur Nach-
giebigkeit gegenüber Italien neigt. Es wird nämlich
gemeldet, daß die Großjury den Detektiv D'Wally
wegen Verletzung von Jurymitgliedern,
welche die Angelegenheit der Ermordung der Italiener
untersuchten, angeklagt hat. Zwei Jurymitglieder wurden
bereits wegen Annahme von Bestechungsgeldern an-
geklagt. — Auf das gestern erwähnte Schreiben des
Staatssecretärs Blaine hat der italienische Ge-
schäftsträger in Washington, Marchese Imperiali di
Francavilla eine Antwortnote überreicht. In
derselben wird gesagt, die italienische Regierung habe
nur die ungekammte Einleitung des regelmäßigen
gerichtlichen Anklageverfahrens verlangt; es wäre
absurd gewesen, eine Bekräftigung der Urtheile der
Ausforschungen ohne rechtliches richterliches Urtheil
zu begehren. Die italienische Regierung erneuere
jetzt nur dasselbe Verlangen. Der diplomatische
Zwischenfall werde erst als erledigt angesehen werden
können, wenn die Bundesregierung in unabweitiger
Weise erkläre, daß das gerichtliche Verfahren binnen
kurzer Zeit aufgenommen würde. Mittlerweile nähme
man gern Akt von der Erklärung der Bundesregierung,
daß dieselbe kraft der bestehenden Verträge die Schad-
loshaltung der Familien der Opfer anerkenne. —
Nach einer späteren Meldung aus Washington ist
der italienische Gesandte de Jona leicht erkrankt.
Der Geschäftsträger Marchese Imperiali hat dem
Staatssecretär Blaine die Note Rudin's noch nicht
überreicht. Man glaubt, daß sich die Lage in Folge
dieser Note verbessern werde, da sich die italia-
nische Regierung geneigt zeigt, den regelmäßigen Gang
des gerichtlichen Verfahrens abzuwarten.

Ueber das Attentat in Sofia hat ein Corre-
spondent des offiziellen Wiener „Fremdenblatts“ eine
Unterredung mit einem Mitgliede des bulgarischen
Kabinetts, welches u. A. sagte, es sei klar, daß das
Komplot von langer Hand vorbereitet ist
und in Stambulow geübt hat. Die Polizei sei
den Mördern auf der Spur. Wäre das Attentat
auf Stambulow gelungen, so hätte die Situation in
Bulgarien sich nicht geändert. Die Position des
Fürsten Ferdinand sei niemals fester gesichert gewesen
als jetzt. Die bulgarische Regierung werde jeden
provocatorischen Schritt unterlassen, und denke nicht

darin, demnach die Anerkennung des Prinzen von den Kabineten zu fordern. Der Prinz ist der letzte, der einer solchen Maßnahme seine Zustimmung geben würde. Die Anerkennung werde nach der fortschreitenden Consolidierung der Verhältnisse Bulgariens als reife Frucht in den Schooß fallen. — Die türkische Regierung hat nach einer Rüdung der östlichen Wiener „Politischen Correspondenz“ auf Erfragen der bulgarischen Regierung einige Bulgaren in Konstantinopel, welche der Misgund an dem Amental in Sofia verdächtig waren, verhaften lassen. Obne daß die Untersuchung in Sofia bisher ein positives Resultat ergeben habe, besige die bulgarische Regierung bereits Beweise dafür, daß ein sorgfältig vorbereitetes und weit verzweigtes Komplott mit den Mittelpunkten in Belgrad und Konstantinopel bestanden habe, dessen Ziel die Ermordung Stambulows, Ziwkows, Orelows gewesen sei und in welche mehrere bekannte Agitatoren in Sofia verwickelt gewesen seien.

Deutschland.

Berlin, 4. April. Der Kaiser traf am Donnerstag Abend an Bord der Kreuzerfregatte „Carola“ aus Lübeck in Kiel ein. Beim Einlaufen in den Hafen wurde die Kaiserflotte von dem Schulschiff „Blücher“ salutirt. Der Kaiser fuhr mit dem Kaiserboot zur Giesonbrücke und begab sich von dort aus mit dem Prinzen Heinrich ins Schloß. Gestern Vormittag nahm der Kaiser die Parade über die gesammte Garnison von Kiel ab und schritt sodann, begleitet vom General-Feldmarschall Grafen v. Moltke, dem commandirenden Admiral Freiherrn v. d. Goltz und dem Contre-Admiral Karber, die Fronten ab. Prinz Heinrich führte hierauf seine Matrosen-Division vor und inspizierte dieselbe im Gegenwart des Kaisers. Am Schluß brachte Febr. v. d. Goltz ein Hoch auf den Kaiser aus. — Sechs Briefkasten ließ nach der „Post“ der Kaiser am Donnerstag gegen 1 1/2 Uhr bei Justichoffen der „Carola“ an die Königin von Sachsen als die Taufpatin der „Carola“ vom „Orel“ aus abgehen.

— (Den Feldmarschall Grafen Moltke) hat der Kaiser in Anbetracht seines regen Interesses an der Fortentwicklung der Marine und zum weiteren Anspornen der Marine gelegentlich der Parade der Garnison von Kiel à la suite des 1. Cerebatillons gestellt.

— (Daß Graf Waldersee binnen kurzem als Statthalter nach den Reichslanden gehen werde, wird von der „Allg. Reichsresp.“ als absolut irrig bezeichnet.

— (Die Arbeitsdispositionen für das Abgeordnetenhaus) büßten sich so gestalten, daß vielleicht nach Freilassung eines Tages für die Fraktionsberatungen zunächst die Landgemeindevorordnung in zweiter und dritter Lesung thunlichst ohne Unterbrechung zum Abschluß gebracht und demnach in die Beratung des Etats eingetreten wird. Unterbrechungen werden voraussichtlich nur für die erste Lesung solcher aus dem Herrenhause herrührender Vorlagen, welche, wie die Städteordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden und vielleicht die Wegeordnung für die Provinz Sachsen, einer commissarischen Vorberatung bedürfen, eintreten. Man rechnet darauf, bis zum Vorschlag, also bis zum 22. April, die Beratung der Landgemeindevorordnung abzuschließen zu können. Von dem Etat sind außer dem auf das gemerliche Unterrichtsbeschlüsse bezüglichen Abschnitte des Etats für Handel und Gewerbe, der Justiz, Bergwerks- und Culturstet in zweiter Lesung rüchständig. Das letztere erhebliche Zeit in Anspruch nehmen wird, bedarf der näheren Darlegung nicht; allein auch der Bergwerks- und Justizetat sind zurückgestellt, weil dabei längere Erörterungen in Aussicht stehen. Für die dritte Lesung des Etats endlich ist die Aufnahme einer Reihe von Fragen politischen Charakters, welche in der zweiten Lesung aus Gründen der parlamentarischen Dispositionen zurückgestellt oder inzwischen neu hervorgetreten sind, und damit eine nicht unerhebliche Ausdehnung der Verhandlungen zu gewärtigen. Man nimmt an unterrichteten Kreisen daher an, daß die Eratung des Etats bei taglichen Sitzungen doch nahezu die volle Zeit bis zur Sitzungspause in Anspruch nehmen und daneben vielleicht nur die Sperrgelbervorlage zu erledigen sein wird. Die Dauer der Landtagssession wird somit wesentlich davon abhängen, wie das Herrenhaus sich zu den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses in Sachen der Einkommensteuer und der Landgemeindevorordnung stellen wird.

— (Zu den Handelsvertragsverhandlungen.) „Zur Sammlung der staats-erhaltenden Kräfte“ warnt Febr. v. Jedlich in der „Post“ die Regierung, in der Handelspolitik und insbesondere bei den Handelsverträgen Bahnen einzuschlagen, welche notwendig einen erheblichen Theil der staats-erhaltenden Kräfte in die Opposition drängen müßten. — Offenbar sind hier unter „staats-

erhaltenden Kräfte“ diejenigen zu verstehen, welche danach streben, wo es Staats-erhalten, d. h. auf Kosten der Gesamtheit der Steuerzahler ihre Sonderinteressen zu fördern.

— (Zur Welfensondfrage.) Die „Nat.-Ztg.“ behauptet, die Vorlage wegen anderweitiger Verwendung der Zinsen des Welfensonds werde erst in der nächsten Session gemacht werden, weil die Regierung in der Zwischenzeit mit dem Reichstage über die Bewilligung geheimer Fonds für das Auswärtige Amt des Reichs zu verhandeln beabsichtige. Nach der „Köln. Ztg.“ würde diese Verhandlung im Abgeordnetenhaus stattfinden. Jedemfalls ist es nicht Sache des Reichstags, über die Verwendung des Welfensonds zu beschließen. Für die Verzögerung der Regelung der Sache bis zur nächsten Session sind, wie wir vermuthen, Rückfragen persönlicher Natur, die in der Zwischenzeit in Wegfall kommen dürften, maßgebend. — Von den Zinsen des Welfensonds, so berechnet die „Köln. Ztg.“, werden zunächst etwa 450 000 M. durch die Verwaltung desselben, die Schößer u. s. w., und sodann 340 000 M. durch die den Mitglieder der hannoverschen Königsfamilie zu zahlenden Jahrgelder in Anspruch genommen. Bringt man diese Beträge zugleich mit der Summe, welche in Höhe von mindestens 3—400 000 M. der Regierung als Geheimfonds zur Verfügung gestellt werden müßte, von dem Zinsestrag des Fonds in Abzug, so bleibt ein geringer Rest, über den sich wohl gleichfalls im Wege des Gesetzes einflußvolle Verfügung wird treffen lassen. Die Stelle, an der diese Beträge formell zur Erscheinung kommen müßten, wäre wohl das Extraordinarium des Etats. — Auch dem Polizeidirector Stieber sollen nach einer Berliner Correspondenz der „Weserztg.“ wiederholt Dotationen aus dem Welfensonds zu gute kommen sein. Unzählig seien außerdem die Zuwendungen geringeren Betrages Betrages zu 1000 bis 5000 M., die früher an zur Disposition gestellte Beamte des Auswärtigen Amtes r. gezahlt wurden, wenn sie sich in irgend einer Weise, sei es in der Presse oder sonst durch Ausdrückung von Austrägen, dem herrschenden Regime nützlich zu machen wußten.

— (Von Fürsten Bismarck.) „Eine sehr eigenthümlich geformte Wolke steigt an unserem politischen Horizont auf: Die Reichstagscandidate des Fürsten Bismarck.“ Also schreibt der freikonservative Professor und frühere Reichstagsabgeordnete Delbrück in den „Preussischen Jahrbüchern“. Eine Blamage sei es, wenn Bismarck durchfällt, ein Unheil, wenn er gewählt werde. Er könne eine jede Regierung lahm legen, wenn er wolle. Schläge aber die Regierung seine Angriffe siegreich ab, „weld“ ein trauriges Schauspiel! Welches Ende für diesen Mann! Welsch schimpfliche Erennen würde die deutsche Geschichte zu verzeichnen haben! Immer würde das Ansehen der Regierung schwere Einbuße erleiden, viele Kreise des Volks würden an ihr irre werden. ... Eine grenzenlose Verfehrtheit aber war es, eine wahre Unthat an seiner historischen Größe, ein Verrath unter dem Schein der Freundschaft und Verehrung, ihm eine Candidatur anzubieten, die nicht angenommen ist, ein Reichstagsmandat, von dem kein wirklicher Gebrauch gemacht werden soll, eine Ehre, die für einen Fürsten Bismarck, welches auch der Ausgang sei, immer nur eine Mindeberung seines Namens bedeuten kann.

— (Im Ologauer Kreisstag) kam nach dem „Niederschles. Anz.“ ein von Herrn Landrath von Pilati eifrig vertheidigter Antrag des Kreisaußschusses zur Verhandlung, die Präzipualstellen, welche die Abjaganten der Kreisaußschüsse bei deren Erbauung auf sich genommen, für dieses Jahr denselben zu erlassen und aus den Ertragnissen der lex fluene zu bestreiten. Sowohl die freisinnigen Vertreter Dr. Gabriel-Ologau und Reichstagsabg. Maager-Denkowitz, als auch der konservative Abg. von Jordan-Dölich (ein naher Verwandter des freisinnigen Abg. Jordan) wandten sich entschieden gegen diese Verwendung der aus den landwirthschaftlichen Zöllen geflossenen Gelder zu Gunsten einzelner Grundbesitzer, der auch nach dem Antrag des Abg. Maager mit 17 gegen 13 Stimmen abgelehnt wurde. Unter den konservativen Großgrundbesitzern wurde auf demselben Kreistag eine Petition gegen die Ermäßigung der Holzölle zur Unterschrift colportirt. Auch einem freisinnigen Vertreter der Stadt Ologau wurde die Unterzeichnung der Petition mit dem Hinweis empfohlen, daß ja auch die Stadt Ologau als Waldbesitzerin ein Interesse an der Höhe der Holzpreise habe. Selbstverständlich wies der Betreffende das Ansinnen zurück.

— (Aus Danzig) berichtet die Allg. Correspondenz geht und die erste Nummer der „Gazeta Gdanska“ (Danziger Zeitung), eines mit dem Beginn des neuen Quartals in Danzig erscheinenden polnischen Blattes. Dasselbe ist durchaus ultramontaner Tendenz, es trägt den „katholischen Gruß“ (Gloria sei Jesus Christus) in polnischer

Sprache als Wahlspruch an der Stirn. Man sieht, welche Fortschritte der Polonismus in den letzten Jahrzehnten im Osten gemacht hat. Vor einem Vierteljahrhundert wäre die Begründung eines polnischen Blattes in der Hauptstadt Westpreußens ein Wahnsinn gewesen. In Allenstein wurde zu der Zeit, als Fürst Bismarck an die Spitze des preussischen Staatsministeriums trat, kaum ein Exemplar einer in polnischer Sprache erscheinenden Zeitung gehalten und jetzt bewerben sich dort zwei polnische Blätter um die Gunst polnischer Leser!

— (Das Uebungsgechwader) bestehend aus den Panzerkreuzern „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich Karl“ und „Preußen“, Geschwaderchef Contre-Admiral Schröder, ist am Mittwoch in Lissabon eingetroffen. Im Laufe des Nachmittags stattete Admiral Schröder dem Marineminister einen Besuch ab und sollte am Donnerstag vom Könige empfangen werden. Alsdann wird der König den Besuch an Bord des „Kaiser“ erwidern.

— (Colonialpolitik.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine ausführliche Vertheilung der beiden, die Schutztruppe im südwestafrikanischen Schutzgebiet befehligenden preussischen Offiziere, des Hauptmanns und des Secondlieutenants v. Franquist gegen die in der „Kreuzztg.“ gegen dieselben erhobene Anklage, daß sie den Store der Colonialgesellschaft gekauft hätten und einen schwindehastigen Handel mit den Eingeborenen trieben. In Afrika ist der Tausch die allgemein übliche Form der Veräußerung. Die Schutztruppe könne die für sie erforderlichen Vorräthe nur im Wege des Tauschhandels mit den Eingeborenen sicher stellen und habe sich deshalb im vollen Einverständnis mit der Regierung mit Waarenvorräthen versehen. Branntwein sei nicht Gegenstand des Tauschhandels. Waffen und Munition seien nur zweimal ausnahmsweise in Tausch gegeben worden. — Für Kamerun ist nach der „Kreuzztg.“ die Errichtung eines zweiten Bezirksamts nach dem Muster des zu Victoria an der Ambabucht befindlichen beschloffen worden. Das Amt soll im nördlichen Theile, im Vatangagebiete auf der Kribifikation errichtet und mit der in jenen Gebieten wirkenden Forschungs Expedition in organische Verbindung gebracht werden.

Volkswirtschaftliches.

— (Gegen die Direction der Continentaldampfergesellschaft in einer Conferenz am vorigen Sonnabend in Düsseldorf beschloffen, mit ihren von Amerika kommenden Dampfern amerikanische Kohlen zu importieren und sich auf den Verbrauch dieser und der englischen Kohle zu beschränken, bis die deutschen Zechen ihre Preise ganz wesentlich reduzieren. Man war einig in der Ansicht, daß mehr als 14 500 M. pro Ton für westfälische Kohle nicht zu bewilligen sei. Für Rechnung der Hamburg-Amerikanischen Padesfahrts-Aktiengesellschaft bringt ein großer Dampfer der Hansalanie von Philadelphia 3005 Tons. Außerdem wird jeder Padesfahrts- und jeder Lloyd-Dampfer bis auf weiteres von Newyork, Baltimore oder Philadelphia aus 1000 Tons Kohlen als Fracht nach Hamburg resp. Bremen bringen.

— (Für einen Meißbegünstigungsvertrag mit Brasilien hat sich die Hamburgische Handelskammer ausgesprochen und die übrigen Handelskammern aufgefordert, sie in diesem Betrage gegenüber der Reichsregierung zu unterstützen. Die Zollbegünstigungen, welche Brasilien jüngst Nordamerika habe zu Theil werden lassen, machen einen Meißbegünstigungsvertrag zwischen Deutschland und Brasilien nothwendig, wenn die deutsche Ausfuhr nach Brasilien nicht eine erhebliche Schädigung erleiden soll. Der „Köln. Ztg.“ nach scheint die Regierung Brasilien zum Abschluß eines solchen Vertrages wenig geneigt zu sein.

— (Ueber die billigen Ausfuhrtarife für Kohlen habe ich jüngst interessante Erfahrungen auf einer Reise in Belgien gemacht, so schreibt ein Industrieller aus Nordwestdeutschland. Groß war meine Ueberraschung, als ich am großen Brüssel Kanal einem großen Rheinisch belgischen, welches deutsche Kohlen löste. Derselben reichte sich auf 11,20 M. für die Tonne frei Werk Belgien, während ich als deutscher Fabrikant für ungefähr dieselbe Kohle 12 M. ab Zechen zahlen muß. Es kommt also noch eine sehr hohe Fracht für meine Fabrik hinzu. Da soll man noch mit Belgien concurren! Der deutsche Reichthum schläft den Schlaf der „nationalen“ Wirtschaftspolitik am Rande eines tiefen Abgrundes.

Provinz und Umgegend.

— Der Geheim-Commerzienrath Neubauer in Magdeburg begründet anläßlich seines 50 jährigen Geschäftsjubiläums mit 50 000 M. einen Unterstüzungsfonds für die Beamten und sonstigen Angehörigen der Firma.

Presssteine und Brikets

Liefere zu billigsten Sommerpreisen und bitte ich um gefl. Aufträge.

Otto Teichmann.

20 Stück
ardenner, dänische
und hannöversche Acker- und
Wagenpferde

sind eingetroffen bei

Gebr. Strehl,
Merseburg, Neumarkt 59.



Dienstag den 7. d. M. stehen ca. 30 Stück hochtragende und neumilchende Kühe bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

Brikets u. Presssteine

prima Luckenauer Waare, empfiehlt bei billigsten Sommerpreisen und promptester Bedienung

Heinrich Bode,
Sand Nr. 17.

Markt-Anzeige.

Blumen zu Hüten in großer Auswahl, künstliche Blattfünftige Blumen, einzelne verschiedene Blätter, Staubfäden, Seidenpapier in allen Farben, **Kleiderzwelge** à 25 30 Pf. **Rosenzweige** 25 bis 30 Pf. empfiehlt dem hochgeehrten Publikum zu Engros-Verkauf.

Stand an der Kirche. Frau Herb aus Berlin.

Dauer's Restaurant,

Neumarkt.

Sonntag den 19. und Montag den 20. April

großes Eröffnungs-Wettfeiern

auf der neu und nach Vorchrift gebauten **Asphaltbahn.**

Karten à 1 Mark sind im Locale selbst und bei Herrn Restaurateur **G. Wexler** — Gotthardtstraße — zu haben. Der Ertrag wird lediglich, nach Abzug der Unkosten, nur zu Preisen verwendet. Jeder Regler hat das Recht bis zu 2 Karten zu schieben. **Das Comité. F. A.: Dauer.**

Durch den immer mehr in Aufnahme kommenden und wirklich schöneren Anfrich der Fußböden mit Bernsteinlackfarbe habe ich mich entschlossen, dieselbe außer in Büchsen noch lose zum Verkauf zu bringen. Die Portieile gehen schon dadurch hervor: Streicht man eine Etube, wozu man z. B. 1 1/2 Kgr. Lack braucht, so müßte man schon 2 Büchsen à 2,50, also für 5 Mark kaufen, während man sich nun einfach bloß 1 1/2 Kgr. kommen läßt. Ferner erhöhen sich dieselben noch durch den viel billigeren Preis und wirklich tadellose Waare. Ich offerire besten

Bernstein-Fussbodenlack

à Kilo 2,20 Mark

in jeder gewünschten Farbe.

Dieser Lack trocknet in 6-8 Stunden vollständig hart, zeigt hohen Glanz und klebt niemals nach. Zu Probeversuchen gebe ich das kleinste gewünschte Quantum ab. Gefäße dazu werden nicht berechnet. Bei größeren Posten Preisermäßigung.

Gleichzeitig empfehle alle Sorten **Oelfarbe, Lacke**, garantirt reinen **Leinölfirnis**, absolut klebefrei, **Pinsel etc.** in bester Qualität und billigsten Preisen.

Drogen- und Farbwaaren-Handlung
Rossmarkt 3. Wilh. Kieslich.

Bettfedern-Reinigungsanstalt.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage in hiesiger **Poststrasse Nr. 8a** eine

Bettfedern-Reinigungsanstalt eingerichtet habe und bitte um geneigte Berücksichtigung.
Merseburg, im April 1891.

Hochachtungsvoll

Frau Gärtner.

Zur Lieferung von

Brennmaterial

hält sich bestens empfohlen

E. Hetzer, Oberaltenburg 6.

Bestellungen nimmt auch **Hr. Bäckermeister Gieseler** Markt 23, für mich entgegen. **D. O.**

Die weltbekannte Nähmaschinenfabrik.

Lieferant für Lehrer und Beamte.

| | | |
|--|--|-------------------------|
| 50 Mk. incl. Verpackung | Neueste hocharmige Singer-Familien-Nähmaschine | 50 Mk. incl. Verpackung |
| mit Fußbetrieb, Aufbaumisch, Verschlusskette und allen dazu gehörigen Apparaten Mk. 50. | | |
| Diese Maschine nährt sowohl die feinsten als auch die stärksten Stoffe. Spezial-Maschinen für alle Gewerbe und Fabrikationszweige zu sehr billigen Abnahmepreisen. | | |
| | Wäscherollmaschinen „Wittoria“ | 50 Mk. |
| | Waschmaschinen „Gertules“ | 45 „ |
| | Wringmaschinen „Germania“ | 20 „ |

Meine Maschinen liefere auf 14 Tage vor Begehung und 3jährige Garantie. Sammtlich von mir aus Ihrer Fabrik bezogenen Maschinen haben die Zufriedenheit der Käufer im höchsten Maße und soll ich in deren Namen besonders Dank sagen. **Merseburg, Vindstr. 11, den 13. März 1891. G. Hoff, Kreis-Feuer-Societäts-Inspector.** — Vom hiesigen Beamten-Verein ist mir Ihre Nähmaschine empfohlen und erlaube ich mir baldmöglichst eine solche zu senden. **Merseburg, Coburger Str. 11, Frau von Koenen.** — Dies ist nun bereits die sechste Nähmaschine, die ich von Ihnen bezogen. **Schloß Bebra bei Merseburg, 4. September 90. Schwabert Banjer.** — Herr Beizeugungs-Secretair **Werner, Merseburg.** — Herr Lehrer **Wansfeld, Merseburg, Wilhelmstraße 2.** Seit Jahren liefere bereits an die verschiedenen Vereine: **Wittoria-Anwärter-Verein Bromberg, Altona, Seitin, Thorn, sowie Volk-Spar- und Verschönerungsvereine in Wöln, Düsseldorf, Hannover, Gumbinnen; Deutsche Beamten-Vereine: Posen, Glogau, Lamprecht in Bayern und G. r. f. d.**

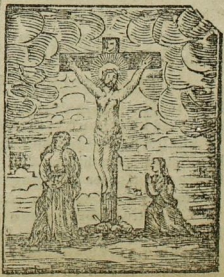
Anerkennungen sowie Bescheinigungen meiner Maschinen werden auf Wunsch gratis versandt.
M. Jacobsohn,
Berliner Nähmaschinen-Fabrik, Berlin N., Viniensstr. 126,
nahe der großen Friedrichstraße.

Zum Markte in Merseburg (Neumarkt).

Am Augarten.

Sonntag, Montag und Dienstag zur Schau gestellt.

Die Passions-Darstellungen,



M. Welsch's berühmtes Automaten-Kabinet mit einer Sammlung lebensgroßer Wachs-Figuren, die durch den lebendigen und sprechenden Ausdruck der Physiognomien und Stellungen, durch schöne und reiche Kostüme und durch feinsinnige Bedenk in Bewegung gebracht werden, jeden Zuschauer in Bewunderung bringen. Die Darstellungen sind genommen nach Rafael, Leonardo da Vinci und Dominico. Für das Alter erbaudet und für die Jugend belehrend! 1. Abtheilung: Die Geburt Jesu Christi im Stalle zu Bethlehem. 2. Abth.: Die Kindheit zu Cana in Galiläa. 3. Abth.: Das heilige und letzte Abendmahl. 4. Abth.: Jesus am Kreuz. 5. Abth.: Die Kreuzigung auf Golgatha. Ich erlaube mir besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Figuren in Lebensgröße und beweglich dargestellt sind und nicht Unanständiges in diesem Kabinet zu sehen ist. Sechs bei praktischer Beleuchtung. Alles Nähere durch Programme.

Entree: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.
Um zahlreichem Besuch bittet **M. Welsch.**

Dr. Spranger'sches Magenbitter.
Vorzüglich bei Migraine, Magenkrampf, Unbehagen, Kopfschmerz, Verstopfung, Magenkrämpfe, Uebermaß allen Magen- und Unterleibsleiden, Stoppeln bei Kindern, Wärmern und Säuren abführend gegen Hämorrhoiden, Gichtleiden, vorzüglich Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. **Recht sofort wieder herstellend.** — Zu beziehen durch **Hrn. Kaufmann Dersfurt** in Merseburg Preis à Fl. 60 Pf.

Luzerne, Rothklee, Rübenkerne
empfehle billigst
A. B. Sauerbrey.

Wäscherollen
Deutsche wie auch englische
jeder Größe und sehr solider Bauart liefert billigst unter weltbekanntester Garantie
Gustav Engel, Mechaniker,
Merseburg, Weiße Mauer Nr. 7.
Referenzen zur Einsicht.

Birkenbalsamseife
von **Bergmann & Co.** in Dresden
ist durch seine eigenartige Composition die einzigste Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Ritzfehler, Finnen, Nässe des Gesichtes und der Hände beseitigt und einen lebendigen Reiz erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **Apotheker Th. Marche.**

Vor zwanzig Jahren

— so erzählt der „Täg. Rundsch.“, „Ein, der mit dabei war“ — hatte sich in Versailles schon Ende Februar die Nachricht verbreitet, daß deutsche Hauptquartier würde spätestens am 10. März aufbrechen, um nach der Heimat zurückzukehren. Wöglich aber dies es, Alles wäre wieder fraglich geworden, denn die Stadt Paris hätte die Zahlung der 200 Millionen Contribution eingestellt. Und das war allerdings richtig, nur lag kein neuer Kriegszustand vor, denn sehr bald stellte sich heraus, wodurch die Unterbrechung der Zahlungen herbeigeführt worden waren. So fuhren beim Bundeskanzler Grafen Bismarck die Minister Jules Favre und Bouyer-Ducrest vor, um zu melden, Paris wäre außer Stande, den verabredeten Zahlungsmodus inne zu halten, und es müßten nothgedrungen neue Verabredungen getroffen werden. Auf die Frage Bismarcks, was denn eigentlich vorzufallen wäre, erwiderte der Finanzminister Bouyer-Ducrest: „Die Bank von Frankreich ist zwar durchaus im Stande, den noch zu entrichtenden Rest von hundert Millionen jeden Augenblick abzuführen, allein ihre augenblickliche Zahlungsfähigkeit erklärt sich aus dem leitigen Umlauf, daß die Bank nicht über genug — Geldsäckel verfügt.“ Wir werden, wenn es verlangt wird, die Zahlung fortsetzen, nur sind wir dann genöthigt, die Goldstücke uneingepaßt abzuführen, und das ist ungeniem zeitraubend für den Zahler wie für den Empfänger.“ Bismarck erbot sich zu jeder Hülfeleistung für die Bank und wurden also deutsche Lieferanten angewiesen, Zug um Zug Lebensmittel nach Paris zu schaffen, und nunmehr erklärte sich Bouyer-Ducrest für befriedigt. Allein er kam noch mit einem Einwand, „Gegellenz“, sagte er zum Kanzler, „für jeden Geldsack berechnet die Bank von Frankreich laut Gesetz 75 Centimes, und diesen Betrag.“ ... „Wir bezahlen gern jeden einzelnen Sach“, unterbrach ihn Bismarck, und siehe da, schon am nächsten Tage nahm, weil die Beutel sogleich in Angriff genommen wurden, die Zahlung ihren Fortgang. Mit der letzten Goldsendung lief dann auch die französische Rechnung ein: sie lautete über 23 500 Franken und ohne Befinnen wurde der Betrag entrichtet. Diese französischen Geldsäcke, aus deutscher Reimarbeit hergestellt und vom Empfänger der Contribution bezahlt, sind hernach Jahre lang bei der Reichsbank und deren Filialen im Gebrauch gewesen, aber kaum Einem ihrer späteren Besitzer wird bekannt gewesen sein, welche wichtige Rolle diese Beutel einst gespielt. Jeder erhielt gleich hohe Summen bei gleichem Gewicht, und es mag erwähnt werden, daß an der Gesamtsumme, die auf Treu und Glauben angenommen wurde, nicht ein einziger Centime fehlte. Das Gleiche gilt von den Zahlungen, die in Papier geleistet werden durften, und daß sich unter dem Papiergeld ein nachgewachter preussischer Hundertthaler-Schein befand, konnte dem Schuldner um so weniger als Schuld angerechnet werden, weil die Nachahmung eine vorzüglich geschickte gewesen war. Während der Belagerung hatte nämlich ein Pariser Graveur seine Zeit nicht besser verwenden zu können gemeint, als indem er den nachgewachten Hundertthalerschein an der Stelle, wo sich die Strahandrohung befand, mit der Bemerkung versah: „Wer Guillaume oder Bismarck lebendig an die Regierung der französischen Republik ausliefert, erhält dafür die Summe von zehn Millionen Franken.“ Dieser gefälschte Schein wurde sofort als interessante Kriegserinnerung für hundert Thaler erstanden, schon um der Oberrechnungsgemamer keinen Anlaß zu einem „Monitum“ zu bieten. Die Ausgabe von 23 500 Frs. für die Geldbeutel ließ der Rechnungsbuch ebenfalls unbeachtet, nachdem auf diesem Fall hin das französische Bankgesetz und die Bankordnung durchgesehen waren.

Deutschland.

(Colonialpolitik.) Wie der „Reichsanz.“ berichtet, ist der Engländer Robert Lewis aus dem deutschen Schutzgebiet in Südwestafrika auszuweisen worden. Derselbe wollte bekanntlich für Damalaland Monopolrechte von den Häuptlingen erworben haben, sowohl zum Bergbau, wie zum Eisenbahnbetrieb. Der „Reichsanz.“ erklärt nun, daß es völlig ausgeschlossen sei, daß beratige Concessionen, die Lewis angeblich erworben, von der kaiserlichen Regierung anerkannt werden könnten. Als entscheidender Grund für die kurze Abweisung solcher Ansprüche und für die Ausweisung des Lewis wird geltend gemacht, daß das ganze Treiben derselben die Aufweckung gegen die Befestigung der deutschen Herrschaft innerhalb eines international anerkannten deutschen Einflußgebietes bezweckt habe. Wenn die Concessionen an Lewis erteilt worden, so sei auch diese Ertheilung ein Akt politischer Agitation gewesen, der mit jenem aufsteigenden Treiben in engstem Zusammenhang stand. — In Hamburg eingelaufene Privatberichte geben Kunde von einer feindlichen Bewegung der Eingeborenen in Damalaland (Deutsch-Südwestafrika). Danach ist die Lage der Europäer daselbst fortwährend kritisch. — Der „Wes. Ztg.“ wird gemeldet, daß es nach den Verlauten, welche die Neu-Guinea-Compagnie in letzter Zeit getroffen haben, nicht unmöglich erscheine, daß der Fortbestand des Unternehmens überhaupt in Frage gestellt wird.

Provinz und Umgegend.

R. Halle a/S., 3. April. In der hiesigen Bürgerchaft macht folgender Vorfall viel von sich reden: In einem viel besuchten locale unseres schönen Saalethals fand kürzlich die Trauung eines den besseren Kreisen der Gesellschaft angehörenden Paars statt. Dieselbe geschah durch einen hiesigen Geistlichen vor einem improvisirten Altar in Gegenwart einer Anzahl Verwandten und näherer Bekannten. Nachdem der feierliche Akt vollzogen, statteten die Trauungen dem neuvermählten Paare ihre Glückwünsche ab, darunter auch die Schweser der Braut, welche an einen auswärtigen Arzt verheiratet ist. Der Letztere, mit dem Bräutigam, einem Offizier, auf gespanntem Fuße lebend, vermaß sich — wie Augenzeugen berichten — soweit, den Bräutigam in größlicher Weise zu beleidigen, worauf dieser, seiner Sinne nicht mehr mächtig, den Deggen zog und damit den Beleidiger einige Male über den Kopf hieb. Die nicht wenig erschrockenen Trauzeugen sprangen hinzu und verhinderten so ein Weiteres. Den nicht unerheblich verletzten Arzt gab man sofort in ärztliche Behandlung. Die Hochzeitsfeier war natürlich durch diesen eigenartigen Zwischenfall gestört. In der Bürgerchaft brüdt sich allgemeine Sympathie für den schwer beleidigten Offizier, ein Hallenser Kind, aus und ist man über das Verhalten des Beleidigers, der übrigens zur Hochzeit gar nicht geladen sein soll, geradezu empört.

g. Leipzig, 3. April. Der neue Präsident des Reichsgerichts, Gzellenz v. Döhlsläger, wird, wie nunmehr festgesetzt worden ist, im Jahre 1891 wieder an einem Senate, noch am Ehrengerichts- und Disciplinargerichtshofen den Vorsitz führen. Gzellenz v. Simon wirkte bekanntlich bis zu seinem Urlaub bezw. Abschiede außer an den beiden letztgenannten Abtheilungen auch im 4. Civilsenat als Vorsitzender.

† Von der Militär-Aushebung in Rumburg ist als Minderwertigkeit zu verzeichnen, daß aus dem benachbarten Merxendorf nur ein Eingeborener sich stellen konnte und dieser auch genommen wurde. Die Merkwürdigkeit liegt namentlich darin, daß im Vorjahre 23 und im kommenden Jahre 19 zur Stellung gehen. Erklärlich wird der Umlauf dadurch, daß wir vor 20 Jahren den Feldzug gegen Frankreich hatten, zu welchem 56 Wehrtaute und Reservisten aus Merxendorf eingezogen waren.

† Auf dem Brocken, so schreibt das „Braunschweiger Tageblatt“, stand bis zum vorigen Jahre bekanntlich eine allerdings dürftig eingerichtete meteorologische Beobachtungsstation, deren Ueberwachung und Leitung im Sommer dem hiesigen Beobachtungsstation, im Winter aber dem überwindlichen Hausrecht oblag. Daß nun jede Station auf dem zu solchen Beobachtungen wichtigsten Punkte Norddeutschlands eingezogen ist, hat in weiten Kreisen, und namentlich in der wissenschaftlichen Welt einleuchtendes Aufsehen erregt. Aus jenem Grunde hat denn auch die Section Hannover des deutschen und österreichischen Alpenvereins vor kurzem mit Einstimmigkeit den Beschluß gefaßt, im Verein mit den übrigen norddeutschen Sectionen durch alle Instanzen der preussischen Staatsverwaltung die Errichtung einer meteorologischen Station erster Ordnung auf dem Brocken anzustreben. — Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß die Hoffnung der Brockenbesucher auf Wiederherbauung des seiner Zeit abgetragenen Aussichtsthurmes sich in diesem Jahre leider noch nicht verwirklichen wird, da der regierende Fürst von Stolberg-Berningerode diesen projectirten Bau im diesjährigen Giat gestrichen hat. Bis zur Erbauung jenes Thurmes wird es dem Brockenbesucher auf dem Plateau bebauerlicher Weise sein auf einem, vollen Rundblick in die Ferne gewährenden Punkte fehlen.

† In der Langendorfer Landwaisenanstalt eröffnete der Landesdirector der Provinz Sachsen, Herr Graf von Wisingerode aus Mersburg, am Donnerstag in Gegenwart des gesammten Anstalts-personals das seit vierzehn Jahren geschlossen gewesene Knabeninternat.

† Eine neue ziemlich geräumige Höhle mit großen Tropfsteinbildungen ist am Sonntag durch Zufall im Forstrevier Hohgef bei Jorze aufgefunden worden. Dem Vernehmen nach soll die Direction

der Harzer Werke in Jorze und Rübeland, die den Fund sofort untersuchen ließ, sich entschlossen haben, die neuentdeckte Höhle in ähnlicher Weise wie die Hermannshöhle in Rübeland zu beleuchten und dem Publikum zugänglich zu machen.

† In Staßfurt brannte dieser Tage der Führer des dem Grafen Steinhoff gehörigen Omnibus mit Pferd und Wagen durch, kam aber nur bis Kalbe a. S., wo er angehalten wurde, als er das Geschütz zum Verkauf ausbot.

† Die Jen. Ztg. berichtet: Durch die von der „Illustrierten Zeitung“ veröffentlichten Bilder und Schilderungen über das Hochwasser und die Ueberschwemmungen in Thüringen veranlaßt, hat auch der Sultan einen bedeutenden Beitrag für die von der Ueberschwemmung Betroffenen, die Summe von 13 500 Mk., anweisen lassen, und zwar je 1/3 für die preussischen, altenburgischen und weimarschen Gebietstheile.

† Eine der ältesten öffentlichen Sparkassen der Provinz ist die Kreisparcasse zu Nordhausen. Am 11 d. bestand dieselbe 50 Jahre.

† Eine weitere Zuwendung in Höhe von 100 000 Mk. hat der kürzlich in Magdeburg verordnende Kaufmann Porze (früher Mitinhaber der Firma Neubauer & Porze) der Stadt in Form eines Legats zur Ausschmückung eines zu errichtenden Museums gemacht. Die bis zur Fertigstellung des Baues anlaufenden Zinsen sollen dem Capitale zugestiftet werden. Zu gleichem Zwecke hat früher schon der Geh. Commerzienrath Grußon ebenfalls 100 000 Mk. geschenkt.

Verzeichnisse.

Mersburg, den 5. April 1891.

** Unsere Husaren haben seit dem 1. d. M. ihre Uebungen auf dem großen Exerzierplatze an der Raumburger Straße wieder aufgenommen. In der Bewaffnung des Regiments ist seit kurzer Zeit insofern eine Aenderung eingetreten, als die bisherigen hölzernen Lanze durch solche aus Stahlrohr ersetzt worden sind.

** Morgen, Montag, nimmt unser Neumarkts-Jahrmarkt seinen Anfang.

** Am Donnerstag Nachmittag gegen 2 Uhr kürzte der 4jährige Sohn des Fabrikarbeiters B., wohnhaft auf dem Neumarkt, an der Schöpfschle dicht unterhalb der Neumarktsbrücke in die Saale. Der arme Kleine wäre unschlarbar ertrunken, wenn nicht einige Schiffer, die am Peuschelstein Grundstück Steine ausluden, den Unfall bemerkt und sofort Anstalten zur Rettung getroffen hätten. Mittels eines Seiles gelang es, den Knaben aus dem Wasser zu ziehen, worauf es nach einigen Bemühen auch gelang, denselben wieder zum Bewußtsein zu bringen.

** Invaliditäts- und Altersversicherung. Wir fahren fort, wichtige Auslegungen für Spezialfälle aus dem Gesetz zur Kenntniss unserer Leser zu bringen: 1) Personen, welche ihr Versicherungsverhältnis freiwillig fortsetzen, erwerben denselben Anspruch auf Invaliden- und Altersrente wie die übrigen Versicherten, aber hinsichtlich der Wartezeit für die Invalidenrente besteht die Einschränkung, daß die freiwillig geleisteten Beiträge nur dann zur Anrechnung kommen, wenn für mindestens 117 Wochen pflichtige oder aus der Selbstversicherung, entfallene Beiträge geleistet worden sind. 2) Wirtschaftserinnen, welche als Repräsentantin des Hauses fungiren, sowie Geschäftserinnen sind weder versicherungsberechtigt noch verpflichtet. 3) Beim Tode versicherter weiblicher Personen haben auch die eventl. unehelichen Kinder Anspruch auf Erhaltung der Beitragskäfte. Dagegen können beim Tode eines männlichen Versicherten, nach dem Wortlaut des Gesetzes, nur die Witwe oder die ehelichen Kinder unter 15 Jahren diesen Anspruch erheben.

** Die Betriebsstelle für Kochsches Tuberkulin in Berlin hat nunmehr die Bedingungen festgesetzt, unter denen die Abgabe des Mittels erfolgt. Nach der „Apotheker-Ztg.“ berechnet Dr. Libberg, wenn Nachnahme und der Bezug in Flaschen gewünscht wird, für 1 cem 6 Mk., für 2 cem 11,20 Mk., 3 cem 16,40 Mk., 4 cem 21,60 Mk., 5 cem 26,80 Mk. Es würde für diesen Preis für den Apotheker nach der vom Minister festgesetzten Tage (1 cem = 6 Mk.) kein Verdienst übrig bleiben, wenn er nicht berechtigt wäre, bei der Abgabe einen Aufschlag für die Verpackung zu erheben. 5 cem in einer Flasche werden zu dem Preise von 21,35 Mk. einschließlich Verpackung abgegeben, die Verkaufstaxe beträgt 25 Mk. Es ist jetzt von dem Tuberkulin eine genügende Menge vorräthig, sobald alle Bestellungen umgehend erledigt werden können.

Aus den Kreisen Merseburg u. Querfurt.

§ In Schleiditz haben die Gesellen in zwei Rufsproben die Arbeit eingestellt. Der Streik scheint mit dem in Wötha verabredet zu sein.

§ In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag brannte in Schafstädt die große Alttergütscheune nieder. Der Feuerwehrgelag es nach mehrstündiger harter Arbeit, jede weitere Ausbreitung der Flammen unmöglich zu machen. Da Brandstiftung vermutet wird, hat der Bürgermeister auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 300 bis 600 Mk. gesetzt. § Cardorf, 29. März. Auf Anregung eines hiesigen Lehrers und des Herrn Gärtner Kurzhals hat sich in unserem Orte ein Obst- u. Gartenbauverein gebildet, der heute seine erste Versammlung abhielt, in welcher die Statuten festgesetzt wurden. Es wurde betont, daß die Praxis des Obst- und Gartenbaues in den Vordergrund treten müsse. Zu praktischen Versuchen sind dem Vereine nicht nur die Gemeindepflanzungen zur Verfügung gestellt, sondern der Gutsbesitzer Herr Vogel wird dem Vereine ein Stück seines Gartens überlassen. Der Tag der nächsten Versammlung, die im Gasthof zur Inkerubahn stattfinden, wird erst noch näher bestimmt. In derselben wird Herr Gärtner Kurzhals einen Vortrag über Pflanzung der Obstbäume halten und daran werden sich praktische Versuche im Freien schließen. Der Zutritt zu dieser Versammlung ist Jedermann gestattet, auch wird gewünscht, daß noch viele Obst- und Gartenfreunde dem Vereine beitreten möchten, wobei gleichzeitig bemerkt wird, daß im ersten Vereinsjahr ein Eintrittsgeld nicht erhoben wird und daß der monatliche Beitrag vorläufig auf 10 Pfg. pro Mitglied festgesetzt ist. Als Vereinschrift wird der praktische Rathgeber für Obst- und Gartenbau gelesen und jedem Mitgliede unentgeltlich zugef. l.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a/S.

am 5. bis incl. 12. April 1891.
Sonntag: „Die Weiserfinger von Nürnberg“. Nachm.: „Mein Herrmann“. — Montag: „Was ihr wollt“. — Dienstag: „Der sitzende Holländer“. Benefiz: Leopold Demuth. — Mittwoch: „Die Weiserfinger von Nürnberg“. — Donnerstag: „Die Drohnen“. — Freitag: „Der W. hier von Sevilla“. Benefiz: Franz Krieg. — Sonnabend: „Walpurgisnacht“. — „Eine kleine Gefälligkeit“. — „Märchenroman“. — „Eine kleine Gefälligkeit“. — „Märchenroman“. — Sonntag: „Die Weiserfinger von Nürnberg“. Nachm.: „Krieg im Frieden“.

Schluß des Spielabonniments: Mittwoch den 15. April c.

Patent-Liste der Erfinder aus der Provinz Sachsen und Thüringen.

Mitgeteilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.

Angemeldet von: Communitätsgesellschaft Hönndorf, Vater & Co. in Magdeburg: Verfahren der Reinigung von Zuckerröhren mittels Bariumcarbonat. — E. Hofmeyer in Halle: Selbstthätige Umkehrsteuer für polarsichtige Vorrichtungen mit hin- und hergehender Polarbewegung. — Georg Gager in Magdeburg-Sonnenburg: Vorrichtung für Verdampfungs- und sonstige Heizkörper. — Grunowstein in Magdeburg-Budau: Während des Betriebes verstellbare Vorschubvorrichtung für Werkzeugmaschinen. — F. Zimmermann & Co. in Halle: Neuerung an Drillmaschinen; Zusatz zum Patente Nr. 39006.
Ertheilt an: E. Hüfke in Saalfeld: Schützen-schlag-Vorrichtung für mechanische Beschläge mit lösbarem schlagender Lade. — J. O. Wrehme in Mühlhausen: Schließband für laufende Scheiben. — A. D. Schmidt in Halle: Fellenbaummaschine.

Vermishtes.

* (Eine hochgradige Verurteilung) wurde am Mittwoch Nachmittag in Potsdam durch folgenden Ausschluß hervorgerufen. Der Hauptmann im 1. Garde-Regiment i. F. v. Gumbold ließ durch Mannschaften seiner Compagnie seinen Umgang von der Plauerstraße nach der Erdersstraße bewachen und gab denselben dabei ein Uchel Vier zur Stärkung. Der Wache des Hauptmanns trant dabei mehr, als er vertragen konnte und machte in diesem Zustande eine Wette, daß er noch ein halbes Stüd Bier austrinken könne, was er auch vollbrachte, wodurch er noch mehr beunruhigt wurde. In diesem Zustande wurde er von seinem Hauptmann betroffen, welcher darüber sehr unzufrieden war und ihm drei Tage Arrest aufstellte. Darüber wurde nun der Befehl in seinem Uchel fest aufgebracht; er lief in eine denachbare Wachenkammer und kaufte sich dort drei Revolver. Als er mit den Waffen in die Wohnung seines Hauptmanns zurückkehrte, ging er diesem mit einem Revolver zu Leibe. Herr v. Gumbold erfuhr dem betrunkenen Menschen aber die Schuld nach, worauf dieser sich zur Erde der Sobitzstraße lief, und dort auf freier Straße den Versuch machte, sich mit dem zweiten Revolver zu erschlagen. Nach hieran wurde der Soldat von seinem ihm nachgehenden Soldatmann verhindert. Derselbe mußte mit seinem Wuchsen vor den Augen des Publikum einen förmlichen Ringkampf ausfechten und hatte Wache, dem Menschen die Waffe zu entreißen, wobei er schließlich von anderen Soldaten unterstützt wurde. Der Wache wurde nunmehr nach der Kaserne transportirt, wobei er unterwegs noch mit dem dritten Revolver den vergeblichen Versuch, sich zu tödten, machte.
* (Zur die Wartenkriege in Hannover), in der Wendenburg begabten Kieg, hat der Prinzregent von Bayern 10000 Mk. gewendet.
* (Ein aufregender Vorfall) ereignete sich am Montag früh am Bahnhof der Wien-Pragbahn unweit der Station am Rennweg. Der Weiden-

wärter Jakob Stobach, ein 67jähriger Mann, kam gegen 7 1/2 Uhr inmitten des Geleises. In Folge des stürmischen Wetters und der Kälte hatte er die Kapuze über dem Kopf und dadurch kam es, daß er den von Wien heranziehenden Eisenbahnzug, da er mit dem Wägen gegen die Ausfahrstation stand, nicht sah und die gegebenen Warnungssignale nicht hörte. Als er sich dann umdrehte, erblickte er zu seinem Entsetzen den Zug in einer Entfernung von nur wenigen Schritten. Aus dem Geleise zu springen, dazu fehlte die Zeit; er erkannte der alte Mann sofort, die Maschine hätte ihn, ehe er sich gesetzt, erfasst und ohne Zweifel germalmt. Rasch entschlossen hielt er auf dem Geleise, erfasste, als der Zug ihn über den Leib gekommen war, mit beiden Händen einen Pfister (?) und wurde so 500 Schritte vor der Maschine hergeschleift. Eben als ihn die Kräfte zu verlassen schienen, war es dem Locomotivführer möglich geworden, den Zug zum Stehen zu bringen; in der nächsten Stunde lag bereits der Weidenwägen ohnmächtig am Bahnkörper. Mehrere Bahndienstleute waren schnell zur Stelle geeilt und hatten Stobach fortgeschleift. Er hätte anker einen Bruch des rechten Vorderarmes seine weitere Bewegungen erlitten. Nach geleiteter Hilfe wurde der Mann in das Krankenhaus gebracht. Nur seiner Festsetzung wartet hat es der alte Mann zu danken, daß er nicht überfahren und getödtet wurde. Der Zug konnte noch einem Aufenthalt von einigen Minuten die Fahrt wieder fortsetzen.

* Der Ausbruch der nordamerikanischen Koks-Arbeiter in Pennsylvania hat nach in Philadelphia eingetroffenen Meldungen aus Morewood zu einem städtischen Zusammenstoß zwischen den Ausführenden und der bewaffneten Schutzmacht geführt. Drei- bis vierhundert Ausführende seien nach den Werken der Tid'ischen Koks-Gesellschaft gezogen, hätten die Hütern zu strammieren begonnen, auf die bei den Werken angestellten Sheriffs gefeuert. Mehrere der letzteren seien leicht verwundet worden. Die Sheriffs hätten die Hütern in die Wälder zurückgetrieben, haben der Angreifer getödtet und eine große Anzahl Verwundete verhandelt. Ein letzteres Telegramm aus Morewood gibt die Zahl der getödteten Arbeiter auf 11, diejenigen der verwundeten auf 27 an. Derselben seien sämtlich Ausländer. Nach später eingegangenen Nachrichten aus Morewood sind noch zwei der stürmenden Arbeiter an ihren Wunden gestorben. Die Arbeiter drohen mit Revolvern und ist deshalb eine Abtheilung Truppen nach Morewood geschickt worden. Der österreichische Consul erhielt die Nachricht, daß sich unter den getödteten Arbeitern mehrere österreichischer Nationalität befänden. Der Consul hat eine dringliche Untersuchung eingeleitet.

* (Die Inflation in Chicago) ist in Chicago, wie eine Debesche von dort meldet, infolge der günstigen Witterung im Rückgang begriffen.

* (Explosion.) Wie die „Allg. Volkstg.“ meldet, ist auf dem Dillinger Hüttenwerk ein Gaskessel explodirt. Vier Arbeiter wurden schwer verwundet.

* (Falschmünzer.) Wie man aus Duisburg meldet, ist in Altentfischen (Rheinland) ein Mann verhaftet worden, auf den das von Duisburg ausgegebene Signalement eines der Hauptbreiter der falschen fünfmarkigen genau paßt. Sämtliche Personen, welche hier mit dem Manne in Verbindung gekommen waren, wurden vom Untersuchungsrichter vernommen. Anzüglichkeiten kommen von allen Seiten Berichte über das Vorgehen der falschen fünfmarkigen; man hat es nach Möglichkeit mit einer ganzen Fährtenbahn zu thun.

* (Im Kampfe mit Wollen und Eis.) Seit Freitag vergangener Woche wurden zwei junge Fräulein, die Gewänder Dreher aus Merseburg, welche zur Beschäftigung der Eisenhämmer auf das Hof hausgeschickte waren, vermißt. Wie der „Königsb. Post.“ nun mitgeteilt wird, haben diese Leute nicht weniger als zwei Tage und eine Nacht im fortwährenden Kampfe mit Eisblöcken und Wasser verbringen müssen. Unweit der Fabrikne geirietten sie mit ihrem Boot derart ins Eis, daß alle Anstrengungen, sich aus diesem zu befreien, misslungen. Dazu kam, daß das Boot led wurde, so daß die Wälder nunmehr mit dem Wasserhülle nassig hatten. Es war die Frau auf dem Hofe wieder getrieben, und erst am ersten Feiertage wurde er vom Eise und den Eisblöcken nach der Rettung erdrängt, welche die Fräulein auch vollständig erreicht. In einer Fischerhütte fanden sie Unterkunft und Nahrung. Der Rückweg zu Fuß war ihnen durch die gefährlichen Eisverhältnisse abgegriffen: es blieb ihnen daher nichts weiter übrig, als den Hinweg zu Fuß längs der Wehrung über Willau anzutreten, und glücklich langten sie nach einer sehr beschwerlichen Wanderung in ihrer Heimat an.

* (Von siedender Fastenmasse überschüttet) wurde in Köpenick ein Arbeiter am vorigen Sonntagabend der Former Himm. Derselbe machte sich an der Schmelzpfanne zu schaffen und wurde nunmehr von aufstrebendem Dampf im Gesicht feucht verbrüht. Zu nächsten Augenblick ergoß sich das flüssige Eisen über seinen Körper. Der Tod hat den Verunglückten bereits von seinen irdischen Qualen erlöst.

* (Der diesjährige „Frühling“) hat Vorgänger gehabt, die ihn, was Schnee und Kälte betrifft, weit „äser“ waren. Ein alter Berliner schreibt: Am 8. und 9. April 1837 fielen solche Schneemassen, daß Berlin nach Norden, Ost und Westen von aller Bevölkerung abgeschnitten war; hier lag der Schnee 2 Fuß, in Prenzlau 3 Fuß hoch. Am 13. April blieb die Winter-Schneehöhe zum 4. Male aus. Im März verließen einzelne Dörfer vermittelst Stößen, welche durch den Schnee getrieben worden waren, in Thüringer Wälder wurde der Baumstamm weiter Striche durch die ungeheure Last geradezu zerdrückt. Dazu gefellte sich eine Kälte, welche am 10. April 1/2 Grad unter Null erreichte; die Schlittenhahn war vorzüglich. Alles: es hätte noch schlimmer kommen können.

* (Zehn Tausend mark'scheine), die sich in einem Couvert befanden, waren vor einiger Zeit, wie wir berichteten, einem Berliner Fräulein auf der Straße verloren gegangen. Kinder hatten das Couvert gefunden und, den Bericht ihres Fundes nicht kennend, mit den Tausendmarknoten geliebt. Schließlich fielen einige derselben, es mögen 5 oder 6 gewesen sein, erwachenden Personen in die Hände, die sofort erkannten, daß sie es mit Tausendmarknoten zu thun hatten und den Fund sofort behielten. Eine dieser Personen empfing nun, wie folgt bekannt wird, zu damaliger Zeit den Besuch eines Bekannten, eines in einer Leipzig'schen Buchhandlung beschäftigten 27jährigen Comités aus Schöneberg, und übergab ihm zwei der Tausendmarknoten, um sie in Leipzig umzuwandeln. Die vorliegende Folge, die aber nicht dem Comite, sondern dem Funde des Fräulein, wurde zur Verhandlung des Comites, der seinen Auftrag prompt ausgeführt und von den eingewechselten 2000 Mk. bereits 1300 Mk. herausgab, 700 Mk. aber noch in seinem Besitze

hatte. Der Befehlennome wurde noch im Laufe des vor gestrigen Vormittags nach Berlin transportirt und an die Staatsanwaltschaft abgeliefert.

* (Eine überaus ergiebige Naphtaque) ist, wie man aus Petersburg berichtet, in den letzten 14 Tagen von Baku entdeckt worden. Derselbe lag in den letzten 14 Tagen etwa 5000 Tons Naphta täglich geliefert und ständ in in ungeheuren Quantitäten hervor, daß sie bereits einen kleinen Fluß gebildet hat. Tausende und Abertausende kommen nach Baku, um den Strom zu beschlagen, welcher die Gesellschaft, die ihn entdeckt hat, wahrscheinlich mehrere Millionen Mark einbringen wird. Als nächste Folge der Entdeckung dieser Naphtaque ist der Naphtapreis bereits um 30 Proz. gestiegen.

* (Eine interessante Erinnerung), die sehr besonders bedeutsam ist, fricht die „B. Z.“ auf. Sie schreibt: Schon vor vierundzwanzig Jahren, als Wintberg in Norddeutschen Reichstage noch tollend nach der Stelle suchte, an welcher er bis zu seinem Tode seinen Beruf erfüllen sollte, sagte Georg v. Binde, der allerblicke Herrmann: „Die drei gekürzten Leute im Parlament sind am meisten Hannoveraner. Der eine ist Baumgarten, der in sich gelagert der zweite ist Miquel, der in sich noch gelagert der dritte aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierte aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfte aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebte aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achte aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunte aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehnte aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der elfte aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zwölfte aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreizehnte aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierzehnte aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfzehnte aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechzehnte aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebzehnte aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtzehnte aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunzehnte aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zwanzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzwanzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzwanzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzwanzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzwanzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundzwanzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundzwanzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundzwanzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundzwanzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundzwanzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreißigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einunddreißigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiunddreißigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiunddreißigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierunddreißigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfunddreißigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsunddreißigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenunddreißigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtunddreißigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neununddreißigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundvierzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundvierzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundvierzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundvierzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundvierzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundvierzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundvierzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundvierzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundvierzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundfünfzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundfünfzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundfünfzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundfünfzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundfünfzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundfünfzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundfünfzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundfünfzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundfünfzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundsechzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundsechzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundsechzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundsechzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsechzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsechzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsechzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsechzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsechzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundsiebzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundsiebzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundsiebzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundsiebzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundachtzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundachtzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundachtzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundachtzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundachtzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundachtzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundachtzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundachtzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundachtzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundneunzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundneunzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundneunzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundneunzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundneunzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundneunzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundneunzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundneunzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundneunzigste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der hundertste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einhundertste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweihundertste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreihundertste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierhundertste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfhundertste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechshundertste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenhundertste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achthundertste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunhundertste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der tausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundtausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundtausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundtausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundtausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebstausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebstausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebstausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebstausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebstausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der einundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zweiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der dreiundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der vierundzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der fünfundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der sechsundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der siebenundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der achtundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der neunundsiebzweitausendste aber ist Miquel, der in sich noch gelagert der zehntausendste aber ist Miquel,

Anzeigen.

Der hiesige Adel übernimmt die Redaction des Blattes gegenwärtig keine Verantwortungen.

Amthliches.
Geheimmittel.

In den Zeitungen, und namentlich in Extrablättern zu Provinzialstädten, wird, wie schon früher, so auch neuerdings wieder unter dem Namen **Somertano-Planze (Thee)** ein angeblich gegen **Wund- und Halstankheiten (Asthma, Lungen- und Halsleiden u.)** wirksames Heilmittel von der sogenannten Centralen Betriebsstelle diätetisch-vegetarischer Erzeugnisse in Triest angepriesen, welches von dem **Agenten Ernst Weidemann** in Dresden, Sabat bei einem ersten Besuche von 5 bis 6 Pf. für die vier Preiss von 2 Mark - jetzt 1 Mark - verkauft wird. Dieses Geheimmittel, welches angeblich aus einer nur in Russland vorkommenden Ackerichsplanze gewonnen wird, behauptet, wie eine sachverständige Untersuchung ergeben hat, aus einfachem Koffein, oder, der auf allen Wegen und oft auch in wenig verfahrenen öffentlichen Straßen zwischen den Wäldern wächst. Eine spezifische Heilwirkung hat das genannte Kraut nicht. Solches wird zur Warnung für das Publikum wiederholt hiermit bekannt gemacht.

Berlin, den 27. Februar 1891.
Der Reichspräsident.
Der **Ministerpräsident** Kaiser zu Höchst ist zum **Stellvertreter des Bundespräsidenten** für den Amtsbezirk Ostpreußen, im Reichsgebiet, ernannt worden.
Magdeburg, den 18. März 1891.
Der Oberpräsident der Provinz Sachsen. S. u. von Arnstedt.

Concursverfahren.
In dem Concursverfahren über das Vermögen des **Reichshändlers Wladimir Ritter** zu **Merseburg** ist zur Erfüllung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den **15. April 1891, vorm. 10 Uhr**, vor dem **Königlichen Amtsgericht** hierorts, **Zimmer Nr. 37**, anberaumt.
Merseburg, den 28. März 1891.
Wüller II, Ucker, als Gerichtssecretär des Königl. Amtsgerichts.

Handwerker-Fortbildungsschule.
Der neue Course beginnt **Sonntag den 5. April** und haben sich die nach dem Gewerbegesetz von 1869 zum Besuch der Schule verpflichteten Handwerkerlehrlinge an dem genannten Tage **11 Uhr** vormittags in der **II. Hörsäle** anzuwenden.
Merseburg, den 2. April 1891.
Zas Curatorium.

Hausverkauf.
Das dem **Stellwagendirektor** Mandler gehörige, auf dem **Neumarkt Nr. 26** gelegene Wohnhaus mit **Dachstuhl, großer Hofplatz, schönem Garten** und **Waldpark**, steht zu verkaufen. **Interessirte** wollen sich mit mir in **Unterhandlung** treten.
Woldemar Wenz, Buchhändler, als Vormand.

Merger
an **Chauffee, Stadt- und Bahn** gelegen, groß **440 Bq.**, nur **besten Weizen- und Ackerland**, **brachliegende** mit **vollständ. Inventar**, **Bestand, u. Uebergabe** am 1. Mai d. Z. im **Ganzen** oder in **2 Theilen**, oder auch **ohne Ziegeler** zu verkaufen. **Neil** wollen sich direct an mich wenden.
(No. 1472 b.)
Carl Bank, Hofbeiger bei **Reinold / Dolkstein.**

Gersten- und Linsenstroh,
Weizen-, Gersten- u. Safesproh
zu verkaufen
Köthen 18.

Gute Speisefartoffeln
hat im **Ganzen** und **Einzelnen** abzugeben
Globitzauer Straße 31.

Speisekartoffeln (groß)
mehrere **Hundert Tonne**, hat im **Ganzen** und **Einzelnen** abzugeben
L. Fröbel, **Dorfaltersburg 18.**
Rebes **Quantum** wird **frei Hand** geliefert.

Eine Kuh mit dem Kalbe
steht zu verkaufen
Wissen Nr. 24.

Eine Wohnung, bestehend aus **3 Stuben, 3 Kammern, Küche** und **Badezimmer**, ist von jetzt ab zu vermieten und zum **1. Juli** oder zum **1. October** zu beziehen
Karlstrasse 4.
Ein kleines Logis, **Stube** und **Kammer**, an einzelne Leute zu vermieten
Schl Nr. 5.
Eine Wohnung zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen (Preis 28 Mark)
Dorfaltersburg Nr. 18.
Ein Logis mit **Badezimmer** zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen
Unteraltersburg 40.
2 Wohnungen sind zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen
II. Sigmundstr. 13.

Zu vermieten per **1. Juli** 1 Wohnung, bestehend aus **Stube, Kammer** und **Küche** nebst **Wasserleitung** und **sonstigen** Annehmlichkeiten.
Neumarkt 12.

1 Logis an ruhige Leute zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen
Reitstr. 3.
Zwei Logis sind zu vermieten
Neumarkt 58.

Eine Wohnung, **St., 2 R., Küche** u. **Badezimmer**, ist zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen (Preis 40 Thlr.)
Unteraltersburg 11.

Georgstr. 11 ist eine freundliche Wohnung, bestehend **3 Stuben, Kammer** u. **Badezimmer** für **38 Thlr.** zu vermieten u. **1. Juli** zu beziehen. Näheres zu erfahren daselbst **1 Freire** hoch.

Hallesche Straße 24 a in eine Wohnung zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen.
Eine **Polsterwohnung** zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen
kleine Sigmundstr. 20.

Ein Logis mit **Badezimmer** von **12** ab zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen.
Johannisstraße 3, 1 Tr.

Logis zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen
Sand 10.
Eine Wohnung zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen
Brühl 7.

Das von Herrn **Wander-Ser. W. H. H. H.** bisher bewohnte Logis ist zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen.
F. W. Tünzer, Neumarkt.

Eine Wohnung in zu vermieten und sofort oder später zu beziehen
Neumarkt 25.

Eine freundliche Stube für eine alleinstehende Frau ist zum **1. Juli** zu beziehen
Schmalstraße 12.

Eine Stube nebst **Kammer** und **Küche** zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen
Neumarkt 11.

Ein Logis für eine einzelne Person ist zu vermieten
ar. Sigmundstr. 16.

Eine Etage mit **Garten**, sowie kleinere Wohnung ist **sofort** oder **später** zu beziehen
Näheres Landstraße 15 u. 16

Ein Familienloge ist zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen
Dam. Preussensstraße 7.

Ein Logis ist zu vermieten und **sofort** oder **später** zu beziehen
Gothardstr. 7.

2 Etage, bestehend aus **2 St., 2 R., Küche** nebst **Badezimmer**, zum **1. October** oder **1. Juli** zu beziehen
Reitstr. 5.

Ein Logis mit **altem** **Badezimmer** zu vermieten und **sofort** oder **1. Juni** zu beziehen.
G. Kunkel, Breustra. 18.

Ein kleines Logis zu **24 Thlr.** ist von jetzt ab zu vermieten und zum **1. Juli 1891** zu beziehen. Zu erfragen
Dorfaltersstraße 15.

Ein Logis zu vermieten (Preis 30 Thlr.)
Gasthof zu den drei Schwänen.

Das hiesige von **Frau Dr. Dürck** bewohnte Logis, bestehend aus **3 Stuben, Kammer, Küche**, **verfügb. Wasser** und **Badezimmer**, ist **sofort** zu vermieten und am **1. October** event. auch **sofort** am **1. Juli** zu beziehen
Reiche Wauer 2, 1 Tr.

Herrschastliche
Wohnung **sofort** oder **1. Juli** zu beziehen. Zu erfragen bei **Jul. Mehn.**

Ein Logis an ruhige Leute zu vermieten und **sofort** zu beziehen
Neumarkt 58.

Eine Wohnung, bestehend aus **Stube, Kammer, Küche** und **Badezimmer**, ist zu vermieten u. **1. Juli** zu beziehen.
Nachstraße.

Eine heimliche Wohnung in einem herrschaftlichen Hause ist an eine stille Familie zu vermieten und **gleich** oder **später** zu beziehen (Preis 120 Thlr.)
Karlstraße 14.

Eine Wohnung von **2 Stuben, Kammer, Küche** und **Badezimmer** zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen
Globitzauer Str. 6.

Ein kleines Logis, **Stube, Kammer, Küche**, an ruhige Leute zu vermieten
Saalstrasse 10.

Zwei Wohnungen.
Ein Wohnung (vorne) von **Stube, Kammer, Küche** und **Badezimmer**, ferner eine **Wohnung** (1. Etage) von **Stube, Kammer, Küche** und **Badezimmer**, auf **Wand** auch noch kleine **Stube**, sind zu vermieten und **1. Juli 1891** zu beziehen
Globitzauer Straße 7.

Ein Logis, bestehend aus **2 Stuben, 2 Kammern, Küche** nebst **Badezimmer** und **Wasserleitung**, ist an ruhige Leute zu vermieten und zum **1. Juli** zu beziehen
Markt 5.

Ein Logis von **St., R., K.** nebst **Wasserleitung** ist von jetzt ab zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen
Wartstr. Nr. 5.

Ein kleineres Logis in zu vermieten
Schmalstraße 24.

Zwei Logis sind zu vermieten
Sand 6.
Eine Wohnung mit **allem** **Badezimmer** zu vermieten
Hüterstraße 1 a.

Ein kleines Logis in zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen. Preis **25 Thlr.**
Reiche Wälder, Johannisstraße 18.
In meinem Hause **Wohnzimmer** in eine Wohnung **sofort** und eine Wohnung am **1. Juli** zu beziehen.
Ed. Klaus.

Ein kleines Logis ist zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen. Zu erfragen in der **Erzd. d. Bl.**

Ein Logis, **Stube, Kammer** und **Küche**, ist zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen
Oberaltersburg 15.

Ein Logis ist zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen
Wagnerstrasse 2.

Sanftstraße Nr. 7
Part.-Wohnung, **2 St., 2 R.** nebst **Badezimmer**, **1. Juli** zu beziehen

Eine **II. Wohnung** im **Dose 24 Eige.** ist zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen.
E. Kammerer, Schmalstr. 28.

Eine Wohnung, **2 Stuben, R., K. u. B.** nebst **Badezimmer**, **sofort** zu beziehen
Schmalstraße 7.

Schmalstraße 2 freundliche Wohnung (**2 Stuben, 3 Kammern, Küche** u. s. w.) zu vermieten.
Gothardstrasse 11
im **Vorderhaus** ist ein Logis für **150 Mk.** zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen

Eine möblierte Stube zu vermieten
Wieders 10
Eine **Schlafstelle** offen
Wühl 19

Schlafstelle offen
Reichenhal 15
2 **Schlafstellen** offen und **sofort** zu beziehen
Leuchtstr. 18.

Eine **freundliche Schlafstelle** ist zu beziehen
Wagnerstrasse 9.

Ein **Zimmer** mit **2 Kammern** oder **Kammer** und **Küche**, zum **1. Juli** zu beziehen, wird von **einzelnen** Herrn gesucht.

Geil. Auerbitten mit **Preis** unter **T. S.** an die **Erzd. d. Bl.** erbeten.

Eine Wohnung von **Stube, Kammer** und **Küche** nebst **Wasserleitung** zum **1. Juli** zu beziehen. **Off. unter R.** im **Gebäude** von **Dr. Wagner, Unterplan 3**, niederzulegen.

Wohnungs-Veränderung.
Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich nicht mehr große Ritterstraße 19, sondern **Reichenstraße 6** wohne. Alle zum **Schuhmacherhandwerk** an übernehmenden Arbeiten werden **berathen**, **dauerhaft** und **bilbig** angefertigt.

Hermann Bierögel,
Schuhmachermeister.

Wohnungsanzeige.
Von heute an befindet sich meine Wohnung im **Haus** des **Herrn Karolus,**
Brühl Nr. 17.

Indem ich mich **hierbei** **besonders** **empfehle** gelobte
Wihl Meyer,
Schneidermeister.

Wassercollektion liegt zur **Ansicht** aus.

Fussbodenoker
schnell und **hart** trocknend, zum **sofortigen** **Anstrich** **überreife.**

Leinwandglanzlack,
in **Fein-, Silber-,**
braune, rothe etc. **Farbe,**
zum **Anstrich** **landwirtschaftlicher** **Wägen** und **Geräthe** **sehr** **halbar**, **bei**

Oscar Leberl,
Drogen-, Lack-, Farben- und
Leinwand-Handlung,
Burgstrasse 16.

Pa. Margarine, die **beliebtesten** und im **Geschmack** **besten** **Marken,**
türkisches Pflanzenöl a **10 Pf.**, **30 Pf.**,
Leinöl, **beste Marke,**
marinierte Leinöl,
Sonntagsbrat a **10 Pf.**, **20 Pf.**,
gut **kochende** **Hälsenfrüchte**
empfiehlt
Otto Vergerner,
ar. Sigmundstr. 7.

Selbstverfertigte
Guanostreukörbe
(verzinkt und gestrichelt) empfiehlt **bilbig**
J. Oppel, Neumarkt 13.

Saamen-Offerte
Alle **Sorten** **Gras-, Gemüße-, Blumen- und Feldsaamen** empfiehlt
Neumarkt 175, Julius Thomas.

Prima hausgeschlachtene
grünlichste Wurst
empfiehlt
Otto Vergerner,
ar. Sigmundstr. 7.

Quaglio's
Bonillon-Kapseln,
offen **reichte** im **Gebrauch** **beste** **Marke.**
Zur **Bereitung** **flarer** **Fleischbrühe,**
Beschreibung **von** **Saucen** und **Suppen,**
Beschreibung **flamender** **Beimbe** und **Fleischspeisen** **Man** **verlange**
Quaglio's **Kapseln,** da **widerrüthige**
Nachahmungen **erhellen**
3. Werbung **in** **den** **ersten** **Drogen-,**
Delicatessen- und Colonial-
warenhandlungen **zu** **haben.**

Formulare
zur **Invalditäts-**
und **Altersversicherung**
hält vorräthig
Th. Rössner, Buchdrucker,
Centralstr. 5.

Zinnwand
wieder **eingetroffen.**
Insbesonder **empfehle:** **Putzpomade,**
Putzpaste, Silberputz, gem.
Putzmittel, sowie **primu** **Fettglanz-**
Wische.
Wühl, Köhner, Delgrube 7.

Manufaktur
in **großem** und **kleinem** **Format** **hält** **in** **ab-**
gemessenen **Stücken** **zu** **5** und **10** **Pfund** **vor-**
rätig
Th. Rössner,
Buchdrucker, Delgrube 5.

Da ich **hier** **noch** **unverändert**, **wie** **ich** **auf**
diesem **Blatte** **Beschäftigung** **als** **Damen-**
schneldrucker **für** **Stadt** **und** **Land** **in** **und**
außer **dem** **Hause** **Bitte** **haben** **darauf** **Be-**
achtung **zu** **verleihen** **zu** **beziehen.**
Verständigung
Auguste Seifert, Lindberg Nr. 3.

Holz- und Leinwandstoffe,
selbstgefertigt, **dauerhaft,** **bilbig** **bei**
S. Lehmann, Reitstr. 8, im **Hofe.**

Prima Stettiner
Portland-Cement
in **1/2** **Tonnen** **a** **180** **Kilo,**
in **1/4** **Tonnen** **a** **90** **Kilo,**
sowie **selbst** **gemahlener** **Gyps**
empfiehlt **bilbig**
H. Bergmann,
Markt Nr. 30.

Jeder **Leser** **unseres** **Blattes**
wolle **neben** **unserem** **Blatte** **auch** **die** **hoch-**
interessante **„Zierbörse“** **halten** **für** **75** **Pf.**
abonnirt **man** **für** **ein** **Beitrag** **für** **bei**
der **nächsten** **Bokanfrist,** **wo** **man**
wohnt, **und** **erhält** **für** **diesen** **geringen** **Preis**
jede **Woch** **Abnahme:** **1) Die** **„Zierbörse“**
3 **große** **Bogen** **fort.** **Die** **„Zierbörse“** **ist**
ein **von** **den** **besten** **Lehrbüchern** **über**
mittelbörse“ **3) gratis:** **Die** **„Pflanzen-**
börse“ **4) gratis:** **Die** **„Beilage** **„Industrie**
und **Landwirtschaft“** **5) gratis:** **Das**
„Illustrirte **Unterhaltungsblatt“** **für**
jeden **in** **der** **Spalte:** **Wagen, Frau** **und**
Kind **bezieht** **jede** **Nummer** **eine** **Fülle** **der**
Unterhaltung **und** **Belustigung.** **Alle** **Bokanfristen**
Deutschlands **und** **des** **Auslands** **in** **unser**
jederzeit **Be-** **stellungen** **an** **und** **stehen** **die**
im **Beitrag** **be-** **tritte** **erhöhten** **Nummern** **für**
10 **Pf.** **Be-** **trag** **gelb** **brummt** **nach.**

Technicum **Mittelelde**
- Schulen -
a) **Maschinen-Ingenieur-Schule**
b) **Werkmeister-Schule.**
- Vorunterricht frei. -

Klassensteuer-
Reclamations-Formulare
sind zu haben in der **Buchdruckerei** von
Th. Rössner.
Wegen **bevorzugender** **Druckpreisermäßigung**
empfiehlt **als**

Hochzeits- und
Gelegenheitsgeschenke
Bier-, Wein- und Cognacservice,
feine **höflich.** **Wägen** **und** **Schalen,**
Zinnschalen **und** **Bierschalen** **in** **reicher**
auswahl
und **viele** **andere** **Sachen** **zu**
Einkaufspreisen.
a. d. Geisel, C. Heidenreich.

Lehrcontracte
sind zu haben in der **Buchdruckerei** von
Th. Rössner, Delgrube 5.

Bruchbandagen,
doppelt und einfach, in allen Größen, Zusensorten, Leibbinden, Geradenhalter empfiehlt
A. Prall, Burgstraße.
Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.
Wäsche zum Plätten
wird angenommen
große Sixtistrasse 7, 2. Tr.
Eilt! Eilt!! Eilt!!!
Ein großer Vollen zu schneidender
Schuh
à Paar von 1 Mark an,
Pantoffeln u 50 Pf. an.
Stand vor der Restauration
des Herrn Dauer (früher
Merkfing).
Achtungsvoll
F. Lenz aus Halle a/S.

J. G. Zülzner, Schirmfabrikant
aus Eisenach,
empfiehlt zum bevorstehenden Herbst- u. Winter- u. Frühjahrs- u. Regenkleidern, gut u. dauerhaft gearbeitete, zu den niedrigsten Preisen
Rechtlich an der Firma

Seide
zu Kleidern schw. Merveilleux
" " Luxor
" " Rhodames
" " Satin Duchesse
in allen Preislagen.
Besatz- u. Aermelseide Merveilleux
Mr. 3.- Mk
Besatz- u. Aermelseide Armore Mr. 5,50 Mk.
Besatz- und Aermel-Plüsch Mr. 3,50 Mk.
empfiehlt
Adolf Schäfer.

Wahmstücken
werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23
Schleimkreide, Leim und
Farben zum Stubenweissen
empfiehlt **Ferd. Engel.**
Für Auslaas empfiehlt er folgende
Luzerne,
Rothklee,
Wicken,
Linsen,
Rübenkerne.
R. Bergmann,
Markt Nr. 30

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbe-
weckung (Cianic) u. anderen
Ausgeweihten ist das berühmte
Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark
Es ist jeder, der an den schrecklichen
Folgen dieses Giftes leidet, seine auf-
richtigen Befehle werden reiten jährlich
Tausende dem sichern Tode. Zu be-
ziehen durch das Verlags-Büreau in
Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede
Buchhandlung.

Werde zum Schlachten
läuft stets und zahlt die höchsten
Preise die Rosschächterei von
R. Ebeling in Merseburg.
Caulstraße Nr. 13.
Debeschen werden vergütet.

Wichtig
ist es, wenn die sorgende Mutter
weiß, ob und welches Hausmittel bei
plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Er-
wachsenener mit Aussicht auf Erfolg angewendet
werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles
Eingreifen bei Gefährdungen u. v. einer ernstern
Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift
"Guter Rat" gerade für solche Fälle er-
probte Anleitungen gibt, so sollte sich jede
Hausfrau dieselbe eiligst von Richters
Verlags-Anstalt in Leipzig kommen
lassen. Es genügt eine Post-
karte; die Zusendung er-
folgt gratis.

Sauerkohl
à Pfd. 5 Pf.
Preisselbeeren
à Pfd. 40 Pf.
empfiehlt
E. Wolff.

Glacéhandschuhe,
Seidenhandschuhe
empfiehlt zum Jahrmarkt zu billigen Preisen
Förster's Handschuhgeschäft
aus Seid.
Stand am Gasthof zum Löwen.

Special-Arzt BERLIN.
Dr. Meyer Kronen-
strasse 2, 1. Tr.
neilt Geschlechts-, Fran- u. Hautkrankheiten,
sowie Schwächezustände der Männer nach lang-
jährig bewähr. Methode, bei frischen Fällen in
3-4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle eben-
falls in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2-6-7; (auch
Sonntags). Answärt mit gleich. Erfolge briefl.
u. verschwiegen. (Nr. 995)

Gardinen,
weiß, crème und bunt,
in allen Preislagen von 80 Pf. pr. Mr.
an, halte beim Wohnungswechsel bestens
empfohlen.
Adolf Schäfer.

Das Versicherungsbureau
von
M. Möllnitz
Merseburg, Gothardsstraße 16 I,
Vertreter der
Germania,
Lebens- u. V.-A.-Gesellschaft
zu Stuttgart,
Transatlantischen Feuer-Verf.-
A.-Gesellschaft in Hamburg,
Allianz Unfall-Verf.-A.-G.
zu Berlin,
Berliner Hagel-Versicherung-
Gesellschaft von 1832,
empfiehlt sich zur kostenlosen Auskunft über
Versicherungsweisen u. Auf-
nahme von Versicherungen.
Fröhlicher Kindergarten,
Breitestraße 3.
Den geehrten Eltern zur Nachricht, daß
mein Kindergarten Montag den 6. April
wieder beginnt. Gef. Anmeldungen doleßlich
erhalten.
Auguste Wefering.

Ordentliche
General-Versammlung
der Aderbesitzer und der Besitzer bloßer
Hausbindungen in der Merseburger
Feldmark
Dienstag den 7. April,
nachmittags 3 Uhr,
im Herzog Christian.
Tages-Ordnung:
1) Vorlegung und Durchsichtung der Jahres-
rechnung pro 1890.
2) Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
3) Besprechung verschiedener Angelegenheiten.
Das Preiscomité.

Weintraube.
Sonntag den 5. d. M. von nachmittags
3 1/2 Uhr an, **Ballmusik.** Es ladet er-
genehlt ein
F. Hädel.

Hippodrom.
Einem geehrten Publikum von
Merseburg und Umgegend zur
Kenntniß, daß ich während des
Marktes hier im
Augarten
mit einem eleganten Hippo-
drom halte und bitte um ge-
neigten Zuspruch.
Franz Burghold.

Restauration Siemlich.
Montag früh (zum Jahrmarkt)
Schlachtfest,
früh 9 Uhr Beefsteak, abends Brat- und
frische Markt

Der neue Curfus
für Zusehnenden, Hand- und
Kunstarbeiten **13. April.**
beginnt den
Gef. Ann. bis 4 Uhr erben.
Elise Naumann.

Quartal
der Schmiede-Znning zu Merseburg
Montag den 13. April 1891,
vormittags 10 Uhr,
im Vereinslokal „Zur guten Quelle“ hier.
Die Geleitsprüfung findet Sonnabend
den 11. April, von mittags 1 Uhr ab, bei
dem Obermeister Engel statt und haben sich
die zu Prüfenden pünktlich einzufinden.
Die Mitglieder werden um zahlreiches Er-
scheinen gebeten.
Der Vorstand,
Herrh. Gucl. Dornmeier.

Freie turnerische Vereinigung.
Sonntag den 5. d. M. **Parthe nach**
Wärenberg. Sammelplatz: Post-
gebäude Neumarkt 1 Uhr.

Speckkuchen
Montag von 1/9 Uhr an.
G. Klaffenbach, Markt.

Theater in Merseburg.
(Reichskrone)
Sonntag den 5. April 1891
Ensemble-Gastspiel.
Unter Mitwirkung des Trompeter-Corps
des Füßler. Husaren-Regiments Nr. 12.
Hasemann's Töchter.
Lebensbild in 4 Akten von Adolf Wilbrandt
Vorberauf der Uebers zu den bekannten
Preisen bei Herrn Kaufmann G. W. Seimcke,
Kleine Mittelstraße 2 b.
Wöchtl. Vorstellung:
Dienstag den 7. April 1891.
Die Direction.

Dauer's Restauration.
Sonntag den 5. u. Montag
den 6. April
(zum Jahrmarkt)
von früh 8 1/2 Uhr an
Speckkuchen u. Bockbier,
wozu freundlichst einladet
G. Dauer.

Zur guten Quelle.
Sonntag von 7 Uhr an Tanzver-
gnügen.
Freiwillige Feuerweh.
Montag den 6. April er.
Haupt-Übung
auf dem Anstandsplatz.
Antreten abends 8 Uhr am Stadthofplatz.
Nach der Übung **Versammlung**
im Casino. Der Sommerbauert Rosd.

Zur Zufriedenheit.
Dienstag **Schlachtfest,** früh 8 1/2
Uhr, abends Brat- und frische Markt. Dazu
ladet freundlichst ein
G. Vogel.

Berbig's Restauration.
Montag u. Dienstag (zum Jahrmarkt)
große humoristische
Gefangs-Vorträge
(4 Damen, 3 Herren) unter Mitwirkung eines
sehr tüchtigen Komikers. Hierzu ladet ein
C. Henkelmann sen.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle
ich zu Montag früh
Speckkuchen u. Bockbier,
sowie eine reichhaltige Spelenskarte,
H. Lagerbier und Wein.
R. Berbig.

Auforderung.
Alle, welche zur Krivier'schen Waise noch
Forderungen zu leisten haben, fordern ich hier-
durch an, ihren Verpflichtungen bis spätestens
den 10. d. M. bei Vermehrung der Klage
nachzutommen.
Carl Rindfleisch,
Corcurus-Verwalter.
Diejenigen, welche noch Forderungen an
Herrn Kaufmann Keil,
Markt 28 hier, haben, sowie die, welche noch
Forderungen zu leisten haben, er-
suche ich hierdurch, sich mit mir in Verbindung
zu setzen.
Merseburg, den 4. April 1891.
Carl Rindfleisch,
Auctionen-Commissar und Gerichts-Taxator.

Kirchlicher Verein der Altenburg.
Letzte Winterversammlung
Montag den 6. April, abends 8 Uhr, in
der Rathshalle.
1) Auf Verlangen der vorigen Versamm-
lung: Nachmalige Besprechung der Feiertagsfrage.
2) Mittheilungen über den „Hausvater-Ver-
band“ in Dresden-Neustadt.
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Heirath! Wittve,
23 Jahre, Vermögen 450 000 Mk. und
1 Wittve, 21 Jahre, Vermögen 50 000
Mk., wünschen sich zu verheirathen. Vereinen
(wenn auch ohne Verwandten), welche auf diese
vorteilhaft reflectiren, erhalten sofort genaue
Auskunft über und durch „General Anzeiger“,
Berlin 12
Geucht zum 1. Mai ein oberständliches Dienfts-
mädchen
W. Fuhrmann, Markt 35.

Zur Beschäftigung an wöchentlich 2 Tagen
wird ein gut empfindendes, junges Mädchen
gesucht, das im Weben- u. Nähmaschinen
ganz selbst ist und auch etwas vom Schneidern
versteht. Beziehungen zwischen 4 und 5 Uhr
in der
Villa Blanche.

Geübte Wäntelnäherinnen
zu dauernder Beschäftigung ge-
sucht von **L. Schönlicht.**

Tüchtige Metalldreher
welche auf Armaturen eingearbeitet sind,
desgleichen **Modellistischer**
haben dauernde und lohnende Beschäfti-
gung in der (Nr. 20639)
**Salischen Maschinen- u. Dampfessel-
Armaturen Fabrik**
Dicker & Werneburg, Halle a/S.
Einen Lehrling, sowie einen tüchtigen
Burschen zum Weizen gehen ge-
sucht.
Neumann, Hofmeisterstr.

Mädchen oder Frau
zur Aufwartung für den ganzen Tag findet
sofort Stellung.
F. Klaus, Winberga 2.

Ein älteres reinliches anständiges Mädchen
sucht per 1. Mai
Frau Clara Krampf,
Gartenhaus Weidau.

Ein Mann in den 30er Jahren sucht nach
den Feiertagen leichte Beschäftigung, wenn
nicht dauernd, so doch zeitweise. Zu erfragen
Delarube Nr. 2.

Nach ein
Gärtner-Lehrling
wird gesucht
Villa Blanche.

Junges Mädchen als Aufwartung
gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Ein kräftiges Dienstmädchen
sucht zum 15. Mai
G. Müller, Barockstr. 5

Jüngeren Hausburschen
gesucht für sofort.
F. C. Rottig.

Das Eierfuchen in Löbauer
Flur bei Etrafe
verloren.
Der Jagdpächter.
Ein brauner Kinderstiefel verlohren.
Abzugeben gegen Belohnung
Poststraße 1, 1. Trebbe.

1 graue Schwanengans
entflogen. Abzugeben gegen Belohnung
Karlstrasse 5.

Rechnungsabschluss
des Vorstand-Vereins zu Merseburg, G. G.
mit unbeschränkter Haftpflicht
pro Monat März 1891.

| | |
|-----------------------------------|-------------------|
| Einnahme. | |
| Kassenbestand vom Monat Februar | 111,861 83 |
| Nachzahlung auf gegebene Vorhänge | 143,885 30 |
| Vorhänge-Zinsen | 2,754 35 |
| Vereinscapital von Mitgliedern | 5,104 91 |
| Rezeptionsfond | 18 - |
| Aufgenommene Anleihen | 19,498 72 |
| Zinsscho-Conto | 1,100 - |
| Giro-Conto - Berlin - | 12,333 99 |
| Laufende Rechnung - Berlin | 5 40 |
| Vant-Conto | 40,000 - |
| Conto für Verschiedene | 232 42 |
| Summa | 336,794 64 |
| Ausgabe. | |
| Gegebene Vorhänge | 145,400 32 |
| Zurückgegebene Anleihen | 46,154 80 |
| Gegebene Zinsen | 68 80 |
| Zurückgegebene Vereinscapital | 52,757 32 |
| Verwaltungslofen | 995 09 |
| Zinsscho-Conto | 1375 - |
| Giro-Conto - Berlin - | 12,028 75 |
| Laufende Rechnung - Berlin | 4,778 60 |
| Vant-Conto | 15,134 05 |
| Conto für Verschiedene | 24,108 06 |
| Summa | 303,879 79 |
| Wüthig Bestand 33,921 85. | |

R. Richter R. G. Dürr. C. Sartung.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

No. 67.

Sonntag den 5. April.

1891.

Für das laufende Quartal werden Abonnements
auf den
Merseburger Correspondent
zum Preise von 125 resp. 120 Pf. von allen Postan-
stalten, Postbüros, sowie in der Expedition entzogen
vermessen.

Inserate finden bei der ersten Auflage des
Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

** Dr. Max Hirsch in Brüssel.

Nach den Berichten belgischer Zeitungen hat der
Abg. Dr. M. Hirsch am 28. März in einer Sitzung
der Société d'Etudes sociales et politiques, einer
hochangesehenen, rein wissenschaftlichen Gesellschaft,
einen anderthalbstündigen Vortrag über die Arbeiter-
organisation in Deutschland in französischer Sprache
gehalten. Die Veranstaltung war, wie aus dem
Bericht der „Indep. belge“ hervorgeht, folgende: Vor
einigen Wochen hat der bekannte französische Sozialist
Julius Guesde vor derselben Versammlung die
sozialdemokratische Bewegung in Deutschland besprochen
und bei diesem Anlasse den Kampf der sog. Arbeiter-
partei, welche den Fürsten Bismarck besiegt habe,
gegen das Kaiserthum in den lebhaftesten Farben
geschildert. Herr Guesde war völlig überzeugt, daß
die deutsche Sozialdemokratie den heutigen Staat
abfordern werde, wenn die Weisheit der Franzosen
ihre noch einige Jahre friedlicher Entwicklung ge-
währen würde! Nach diesem Vorgange hat die oben
genannte Gesellschaft Herrn Dr. M. Hirsch ein-
geladen, einen Vortrag über die Arbeiterorganisationen
in Deutschland zu halten. Herr Hirsch hat sich der
Aufgabe, den Phantasien des Herrn Guesde die
Dinge, wie sie sind, gegenüberzustellen, mit großem
Erfolge unterzogen und namentlich die Behauptung,
daß der Rücktritt des Fürsten Bismarck ein Erfolg
der deutschen Sozialdemokratie gewesen sei, in über-
zeugender Weise zurückgewiesen. Der Vortragende
hat auch die Vorstellung, als ob die 1 1/2 Millionen
Stimmen, welche bei den Wahlen von 1890 für die
sozialdemokratischen Candidaten abgegeben worden sind
einen Schluß auf die Stärke dieser Partei gestattete
unter Berufung auf die bekannten Ausführungen
Bebel's auf dem Congreß in Halle als unrichtig
dargelegt und seiner Uebersetzung Ausdruck gegeben,
daß eine wirksame Organisation der Arbeiter
in Deutschland nur durch die Ausbreitung der Gewerk-
vereine unter Anerkennung der Gleichberechtigung der
Arbeitergeber und der Arbeiter möglich sei. Der Vor-
trag des Abg. Hirsch, der von den etwa 300 Zu-
hörern mit dem größten Interesse und lebhafter
Theilnahme aufgenommen wurde, wird in kurzem
dem neuen Organ der Gesellschaft, der Revue sociale
et politique zur Veröffentlichung gelangen. Nach
Beendigung der Sitzung hatte Herr Hirsch die Ge-
nugthuung, die Glückwünsche einer großen Anzahl
hervorragender Mitglieder des Vereins, dem auch
Minister, Generale, Mitglieder des Senats und der
Abgeordneten-Kammer angehören, entgegenzunehmen
und daraus den Eindruck zu erkennen, den seine
im Interesse der Wahrheit und der guten Sache die
Gewerksvereine gegebene Darlegung der deutschen
Arbeiterverhältnisse hervorgerufen hat.

Politische Ueberseht.

Die „Nationalzeitung“ sagt zu der Begründung
eines polnischen Blattes in Danzig: „An-
sichts solcher Erscheinungen köstet man in manchen
politischen Kreisen, welche vor einigen Jahren die
Maßregeln zur Befestigung des Deutschthums in
Polen und Westpreußen unterstützten, jetzt mit der
Polen und denkt man hier und da an den Verzicht
auf diese Maßregeln oder an deren Abschaffung?“
Welche „politischen Kreise“, die angeblich jetzt mit
den Polen kösteten sollen, die „Nat. Ztg.“ meint,
wissen wir nicht. Nach den Erscheinungen, welche
in letzter Zeit hervorgetreten sind, kann sie am
wenigsten die Deutschfreisinnigen meinen. Die wissen
schon von jedem Kösteten mit den Polen frei. Wohl

aber sind sie im Gegensatz zu den Freunden der
„Nat. Ztg.“ dem grausamen Plane, den Fürst
Bismarck 1886 im Parlamente entwarf, entgegen-
getreten, wonach die polnischen Grundbesitzer zwangs-
weise expropriirt, von der Scholle Erde, welche ihre
Etern und Boretern bebaut, durch staatlichen Zwang
vertrieben werden sollten. Gegen solche Grausamkeit,
die selbst in Rußland nicht ihres Gleichen hat, wandten
sich die Freisinnigen sofort mit Energie und ließen
darob auch den Vorwurf der Reichsfeindschaft über
sich ergehen, während auf „nationaler“ Seite großer
Zubel darüber herrschte. Inner erste harte Plan ist
ja nicht zur Ausführung gekommen. Dafür ist das
Sondermilienengesetz geschaffen, nach dem Güter von
polnischen Grundbesitzern freihändig verkauft werden.
Die große Mehrzahl von Deutschfreisinnigen hat
auch diesem Gesetz nicht zugestimmt. Wir sehen nicht,
daß dies Gesetz bisher Segen gekostet hat. Eine
Anzahl polnischer Großgrundbesitzer, die sich so
nicht lange mehr hätten halten können, hat dadurch
Gelegenheit gehabt, seine Güter zu einem weit
höheren Preise auf Kosten der preußischen Steuerzahler
veräußern zu können, als ihnen dies sonst möglich
gewesen wäre. Im Falle einer Subhastation ihrer
Güter, die bei vielen derselben in naher Zeit un-
ausbleiblich war, hätten sie sehr wenig oder nichts
aus ihrem Schiffsbruch gerettet. In Folge des hohen
Preises, den sie für ihre Güter von der Anstaltungs-
commission erhielten, ist es ihnen gelungen, sich zu
„rangieren“. Es ist nicht bekannt geworden, daß
einer von ihnen, wie der „Altreichskanzler“ es wünschte,
mit dem preußischen Gelde nach Monaco gegangen
ist, um es da zu verpielen und sich zu ruinieren.
Sie haben vielmehr das Geld, das ihnen das Glück
in den Schooß warf, genommen und haben sich an
anderen Stellen angekauft, wo sie dem Volentium
vielfach noch mehr nügen und dem Deutschthum noch
mehr schaden können, als früher. Sie sind aus sehr
schwierigen Verhältnissen in verhältnismäßig günstige



Dreißige aus Manipur bestehen die Verluste in dem
dortigen Gemel, soweit bis jetzt bekannt, in 1
Offizier und 15 Mann todt, 1 Offizier und 20
Mann verwundet, 106 Mann vermißt.
Die Ministeranklage gegen sämmtliche
Mitglieder des ehemaligen Kabinetts

Erklypt ist am Donnerstag von der griechi-
schen Deputirtenkammer nach sehr erregten
Verhandlungen mit 64 gegen 26 Stimmen ange-
nommen worden. Die Minister werden vor eine
aus 12 Mitgliedern bestehende Untersuchungs-Com-
mission gestellt. Die Mitglieder der Opposition
nahmen an den Debatten keinen Theil. Das Er-
gebnis dieser Untersuchung dürfte der Kammer kaum
vor dem October d. J. unterbreitet werden. Nach
der „Köln. Zig.“ betrifft der Anlagenantrag vor-
wiegend die gegenwärtige Verwendung von
56 Millionen Drachmen. Trilupis habe nach
einer heftigen für die jähige Kammermehrheit be-
liebigen Rede mit seinen Parteigenossen den
Sitzungsaal verlassen. — Die Griechen sind doch
bessere Menschen.

Für die belgische Verfassungsrevision
soll nach einer Brüsseler Meldung am nächsten Mon-
tag eine neue Arbeiterkundgebung stattfinden.
Die der Revision häufig gesinnten Kammer-Deputir-
ten sollen gebeten werden, alles anzubieten, damit
die Beratung über die Verfassungsrevision beschleunigt
werde. — Noch mehr Dynamit. Diebstähle
sind nach den von der Polizei angestellten Ermitt-
lungen in der Gegend von Straing verübt worden.
Es werden in dem Gehölze von Cornillon, wo eine
Niederlage von Sprengstoffen vermutet wird, genaue
Nachforschungen angestellt werden. In Straing
glaubt man, daß zwei der Dynamitdiebe sich nach
Frankreich geflüchtet haben. Der „Globe Belge“
zufolge besteht in dem Kohengebiet von Straing
ein fest organisirter Anarchisten-Verein.

Zu dem italienisch-amerikanischen
Zwischenfall liegt eine Meldung aus New-
Orleans vor, aus welcher sich entnehmen läßt, daß
die Regierung der Vereinigten Staaten zur Nach-
giebigkeit gegenüber Italien neigt. Es wird nämlich
gemeldet, daß die Großjury den Detektiv D'Malley
wegen Befreiung von Jurymitgliedern,
welche die Angelegenheit der Ermordung der Italiener
untersuchten, angeklagt hat. Zwei Jurymitglieder wurden
bereits wegen Annahme von Bestechungsgeldern an-
geklagt. — Auf das gestern erwähnte Schreiben des
Staatssekretärs Blaine hat der italienische Ge-
schäftsträger in Washington, Marchese Imperiali di
Francavilla eine Antwortnote überreicht. In
derselben wird gesagt, die italienische Regierung habe
nur die ungekündete Einleitung des regelmäßigen
gerichtlichen Anlagungsverfahrens verlangt; es wäre
absurd gewesen, eine Bekräftigung der Urheber der
Ausfahrungen ohne rechtliches richterliches Urtheil
zu begehren. Die italienische Regierung erneuert
jetzt nur dasselbe Verlangen. Der diplomatische
Zwischenfall werde erst als erledigt angesehen werden
können, wenn die Bundesregierung in unabweislicher
Weise erkläre, daß das gerichtliche Verfahren binnen
kurzer Zeit aufgenommen würde. Mittlerweile nähme
man gern Akt von der Erklärung der Bundesregierung,
daß dieselbe kraft der bestehenden Verträge die Schad-
loshaltung der Familien der Opfer anerkenne. —
Nach einer späteren Meldung aus Washington ist
der italienische Gesandte de Fava leicht erkrankt.
Der Geschäftsträger Marchese Imperiali hat dem
Staatssekretär Blaine die Note Rudin's noch nicht
überreicht. Man glaubt, daß sich die Lage in Folge
dieser Note verbessern werde, da sich die italie-
nische Regierung geneigt zeigt, den regelmäßigen Gang
des gerichtlichen Verfahrens abzuwarten.

Ueber das Attentat in Sofia hat ein Corre-
spondent des östlichen Wiener „Fremdenblatts“ eine
Unterredung mit einem Mitgliede des bulgarischen
Kabinetts, welches u. A. sagte, es sei klar, daß das
Komplot von langer Hand vorbereitet ist
und Stambulow gegolten hat. Die Polizei sei
den Mördern auf der Spur. Wäre das Attentat
auf Stambulow gelungen, so hätte die Situation in
Bulgarien sich nicht geändert. Die Position des
Fürsten Ferdinand sei niemals fester gesichert gewesen
als jetzt. Die bulgarische Regierung werde jeden
provocatorischen Schritt unterlassen, und denke nicht